

“Spedizione in
a.p. 70% Filiale
di Bolzano”

Der Seetuer



INFORMATIONEN AUS DER GEMEINDE

SEPTEMBER 2005

NR. 59

Stolz auf Stolz

Am 7. August 2005 feierte Sexten den 45. Todestag des Künstlers Rudolf Stolz. Bürgermeister Fritz Egarter hatte zur Gedenkfeier ins Rudolf Stolz Museum geladen.

Das Jahr 2005 ist für Sexten in zweifacher Hinsicht von Bedeutung: Zum einen jährt sich zum 45. Mal der Todestag des großen Künstlers Rudolf Stolz, zum andern erinnert sich Sexten an den 90. Jahrestag der Zerstörung des Dorfes im Ersten Weltkrieg. Bevor Frau Gretl Stolz Erinnerungen an ihren Vater Rudolf dem Publikum präsentierte (siehe dazu Seite 36-38) erinnerte Bürgermeister Egarter an die Entstehungsgeschichte des Rudolf Stolz Museums:

"Am 7. August 1960 starb Rudolf Stolz hier in seiner Wahlheimat Sexten. Am Begräbnistag des Künstlers gebar sein Schwiegersohn Giselbert Hoke zusammen mit den fünf Töchtern des Verstorbenen die Idee, den künstlerischen Nachlass geschlossen der Nachwelt zu erhalten. Die Erben erklärten sich bereit, hinterlassene Studien, Skizzen und

Entwürfe für einen Zeitraum von 30 Jahren der Gemeinde Sexten als Leihgabe zur Verfügung zu stellen, sofern diese für die nötigen Ausstellungsräume sorgen würde. Der damalige Bürgermeister von Sexten, Franz Villgrater, war von dem Angebot sofort begeistert und nahm

die Sache persönlich und mit viel Einsatz in die Hand. Der Gemeinderat bestimmte dieses Haus am Hauptplatz. Da sich der bestehende Bau aber als ungeeignet erwies, wurde er abgerissen. In den Jahren 1966/67 wurde nach den Plänen von Dr. Erich Pattis, einem Schwiegersohn des Künstlers Rudolf Stolz, ein Neubau errichtet.

Aus der Hinterlassenschaft des Meisters wurden 162 Werke ausgewählt, die nun der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Im Frühjahr 1969 wurde das Museum schließlich vom Landeshauptmann Dr. Silvius Magnago feierlich eröffnet. (Mehr zu dieser Feier auf Seite 29)





Gemeindeausschuss
20.2.05-30.8.05

bearbeitet von Bgm-Stell-
vertreter Erich Pfeifhofer

Die wichtigsten Beschlussfassungen des Gemeindeausschusses im Zeitraum 20. Februar bis 30. August 2005.

● **Außerordentliche Holzschlägerung 2002:** An die Firmen Lanzinger Adolf, Tschurtschenthaler Robert und Schönegger Josef, welche mit Maßnahme des Gemeindeausschusses Nr. 7 vom 13.01.2003 mit der Durchführung der außerordentlichen Holzschlägerung 2002 beauftragt worden sind, ist der Restbetrag von € 8.054,52 (plus Mwst.) ausbezahlt worden.

● **Jahresabonnements 2005 für die örtliche Bibliothek:** Für die öffentliche Bibliothek „Claus Gatterer“ werden für das Jahr 2005 die Abonnements für nachstehende Zeitschriften abgeschlossen: Dolomiten, die neue Südtiroler Tageszeitung, Corriere della Sera, Alto Adige & La Repubblica, FF-Südt. Wochenzeitung, der Spiegel, Donna Moderna, Brigitte, Vital, ORF-Nachlese, Psychologie heute, Spielen & lernen, Test (Stiftung Warentest), Merian, Gelino, PC professional, Sabrina, Eltern for family, Eltern, Alpin, Abenteuer und Reisen, GEO, P.M. Magazin, Selber machen, Essen & trinken, Schöner wohnen, Mein schöner Garten, Burda und Kreativ Journal (Bastelzeitschrift).

● **Übernahme eines Teiles der Unterhaltskosten von Frau Moser Maria, untergebracht im Altenpflegeheim von Innichen:** Die Gemeinde Sexten ist verpflichtet, einen Teil der Pflegekosten für die im Altenpflegeheim

untergebrachten Personen zu übernehmen. Der monatliche Anteil für Frau Moser Maria beträgt 439,00 Euro.

● **Verwaltung Mittelschule Innichen:** Die von der Marktgemeinde Innichen übermittelte Spesenabrechnung in Höhe von € 2.547,69 für die Führung der Mittelschule wird liquidiert und ausbezahlt.

● **Erwerb des geförderten Wohnbaulandes „Waldheim“:** Es wurde beschlossen, den mit Verfügung des Landesrates für Wohnungsbau Nr. 166 vom 01.02.2005 gewährten Kapitalbeitrag in Höhe von 206.867,00 Euro sowie das zinsfreie Darlehen in Höhe von 206.867,00 Euro für den Erwerb der Flächen für den geförderten Wohnbau in der Erweiterungszone „Waldheim“ anzunehmen und sich zu verpflichten, das Darlehen in dem im Art. 87, Abs. 14 des L.G. vom 17.12.1998, Nr. 13 vorgesehenen Rahmen rückzuerstaten.

● **EWZ Waldheim: Liquidierung und Auszahlung der Enteignungsschädigung an die Eigenverwaltung der Fraktion St. Veit:** Mit Beschlüssen des Gemeindeausschusses Nr. 141 vom 17.08.2004 bzw. Nr. 158 vom 13.09.2004 sind die Enteignungsverfahren im Sinne des Artikel 16 Landesgesetz Nr. 10/1991 zum Erwerb von insgesamt 2.913 m² Fraktionsgrund für den geförderten Wohnbau in der Erweiterungszone „Waldheim“ eingeleitet worden. Nachdem der Kapitalbeitrag in Höhe von 206.867,00 Euro und das zinsfreie Darlehen in derselben Höhe von 206.867,00 Euro für die Enteignungsschädigung des Grundes vom Landesamt für Wohnungsbau an die Gemeinde überwiesen worden sind, wurde beschlossen, an die Eigenverwaltung der Fraktion St. Veit die entsprechenden Rechnungen in der Gesamthöhe von 413.734,00 (plus Mwst.) zu liquidieren und auszubezahlen.

● **Adaptierungsarbeiten in den Ausstellungsräumen des Rudolf-Stolz-Museums:** Die Tischlerei Brugger OHG aus Sexten ist beauftragt worden Adaptierungsarbeiten im Rudolf Stolz-Museum durchzuführen. Für diese Arbeiten wird beschlossen die Rechnung in Höhe von 11.808,00 Euro (plus Mwst.) zu liquidieren und den entsprechenden Betrag auszubezahlen.

Ankauf eines neuen Druckers für die Gemeindeämter: Von der Fa. Open Data aus Innichen ist ein Nadeldrucker zum Preis von 910,00 Euro angekauft worden.

● **Liquidierung und Auszahlung von Mitgliedsbeiträgen sowie Gewährung von ordentlichen und außerordentlichen Beiträgen an Körperschaften und Private für im Bezugsjahr 2005 ausübende Tätigkeiten:**

Der Gemeindeausschuss hat in der Sitzung vom 07.03.2005 an insgesamt 44 Vereine, Körperschaften, Organisationen und Private, Beiträge von insgesamt 285.000,00 Euro gewährt. Die höchsten Beiträge davon erhielten: die Freiwillige Feuerwehr Sexten/St. Veit 100.000,00 Euro für den Ankauf des Tanklöschfahrzeuges; der Tourismusverein Sexten 30.000,00 Euro als ordentlichen Beitrag sowie 20.000,00 Euro als außerordentlichen Beitrag; der Verein Sexten Kultur 12.000,00 Euro als ordentlichen Beitrag sowie 15.000,00 Euro als außerordentlichen Beitrag für die Ausstellung „Leben-Überleben-Weiterleben“ im Rudolf Stolz-Museum; die Käsereigenossenschaft Sexten 11.000,00 Euro als Investitionsbeitrag und 16.000,00 Euro als außerordentlichen Spesenbeitrag für die Abwasserableitung.

● **Ausbau und Asphaltierung des Güterweges „Watschinger“ und Sanierung der Hofzufahrt Trojen und Froneben:** Dr. Christoph Stoll aus Bruneck ist mit der Bauleitung und Ab-



rechnung bezüglich der vorerwähnten Projekte beauftragt worden. Die diesbezüglichen Honorare belaufen sich auf 3.352,26 Euro für den Güterweg Watschinger und 6.778,63 Euro für die Hofzufahrten Trojen und Froneben (plus Fürsorgebeitrag u. Mwst).

●**Neue Trink- und Löschwasserleitung für die Höfe Kiniger und Tschurtschener in Sexten:** Das von Dr. Christoph Stoll aus Bruneck, im Auftrag der Gemeindeverwaltung ausgearbeitete Projekt zur Errichtung der neuen Trink- und Löschwasserleitung für die Höfe Kiniger und Tschurtschener, welches Gesamtkosten von 49.153,11 Euro vorsieht, ist in technischer und verwaltungsmäßiger Hinsicht genehmigt worden. Die Arbeiten werden durch Verhandlungsverfahren mit einem oder mehrere Unternehmen eigener Wahl vergeben, nachdem der Betrag der auszuschreibenden Arbeiten den Auftragswert von 50.000,00 Euro nicht überschreitet.

●**Unterbringung des Herrn Stauder Anton im Altenwohnheim „Unterstindler“:** Auf Ersuchen des Herrn Stauder Anton, wohnhaft in Sexten, Schmiedenstrasse 15, hat die Gemeindeverwaltung demselben die im Altenwohnheim „Unterstindler freistehende Kleinwohnung bis auf Widerruf zur Verfügung gestellt.

●**Vermietung von Räumlichkeiten des Rathauses an die Poste Italiane AG:** Nachdem die Gemeindeverwaltung mit der Poste Italiane über eine Anmietung der Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Rathauses von Sexten Verhandlungen aufgenommen hat, hat der Gemeindevorstand beschlossen, mit genannter Gesellschaft, mit noch festzulegender Wirkung, für die Dauer von 6 Jahren einen Mietvertrag abzuschließen. Der jährliche Mietzins wird mit 8.500,00 Euro festgelegt. Die Ausgaben für Strom, Wasser, Abwasser

und Müllabfuhr gehen zu Lasten des Mieters.

●**Weginstandhaltung durch das Forstinspektorat Welsberg:** Das Forstinspektorat Welsberg hat sich bereit erklärt für die Weginstandsetzung „Steg Lärchenhütte“ zu sorgen. Die Arbeiten sind abgeschlossen und die Gemeindeverwaltung hat sich verpflichtet, dafür einen Betrag von 2.000,00 Euro zu bezahlen.

●**Ausbesserung des Deckenbildes und Neuanstrich der Wände sowie Sanierungsarbeiten am Dach der alten Totenkapelle - Verschiedene Sanierungsarbeiten am Kriegerdenkmal im Friedhof von Sexten:**

Der Gemeindevorstand hat beschlossen, in der alten Totenkapelle sowie am Kriegerdenkmal im Ortsfriedhof von Sexten verschiedene Sanierungsarbeiten durchführen zu lassen und zwar: von der Fa. Gatterer Gottfried aus Sexten, Malerarbeiten zum Betrag von 8.110,00 Euro (plus Mwst.), von der Fa. Villgrater Georg aus Sexten, Maurer- und Dachdeckerarbeiten zum Betrag von 4.800,00 Euro (plus Mwst.), sowie Maurer und Dachdeckerarbeiten am Kriegerdenkmal zum Betrag von 8.924,00 Euro (plus Mwst.). Außerdem wurde der Auftrag an den Maler u. Restaurator Schuster Bernhard aus Percha erteilt, das Deckenfresko in der Totenkapelle von Ruß und Staub zu reinigen und zu restaurieren. Die Spesen dafür betragen 5.700,00 Euro (plus Mwst.).

●**Außerordentliche Instandhaltungsarbeiten an der Solaranlage der Sportanlagen Waldheim:**

An der Solaranlage der Sportanlagen Waldheim war es notwendig außerordentliche Instandhaltungsarbeiten durchführen zu lassen. Mit genannten Arbeiten ist die SUN TEK GmbH aus Bruneck für eine Ausgabe in Höhe von 5.959,68 Euro (plus Mwst.) beauftragt worden.

Ankauf eines Computers für den Kindergarten von Moos

Von der Fa. Open Data aus Innichen ist für den Kindergarten Moos ein Personalcomputer mit entsprechender Software sowie ein Computerbildschirm zum Preis von 1.900,00 Euro (plus Mwst.) angekauft worden.

●**Pferde-Shuttle-Dienst: Verbindung Helmbahn – Rotwand:**

Auch in der Wintersaison 2004/05 ist ein Pferde-Shuttle-Dienst für den Transport von Touristen und Skifahrern von der Helmbahn zur Rotwandwiesenseilbahn eingerichtet worden. Für betreffenden Dienst ist an die Fa. Tschurtschenthaler Robert aus Sexten der Betrag von 9.132,00 Euro (plus Mwst.) bezahlt worden.

●**Schneeräumungsarbeiten 2004/05: Genehmigung der Endabrechnungen**

Während des Winters 2004/05 wurden von der Firma Franz Summerer & Söhne KG Schneeräumungsarbeiten in Höhe von 21.460,25 Euro (plus Mwst.) und von der Firma Villgrater Georg in Höhe von 7.492,50 Euro (plus Mwst.) durchgeführt. Die Endabrechnungen wurden genehmigt und die genannten Beträge ausbezahlt.

●**Ankauf verschiedener Bürogeräte für die Gemeindeämter:**

Für die Gemeindeämter war es notwendig, ein Fotokopiergerät/Fax und einen Aktenvernichter anzukaufen. Von mehreren Angeboten war für den Aktenvernichter jenes der Fa. Open Data aus Innichen, mit dem Betrag von 910,00 Euro (plus Mwst.) und für das Fotokopier- und Faxgerät jenes der Firma Olivetti aus Bruneck mit dem Betrag von 1.175,00 Euro (Plus Mwst.) das günstigste.

●**Erneuerung Beleuchtung im Rudolf-Stolz-Museum sowie Adaptierung i.S. des Gesetzes Nr. 46/1990:**



Mit Beschluss des Gemeindevorstandes Nr. 220 vom 29.11.2004 ist die Firma Elektro Mair Michael aus Sexten mit der Erneuerung der Beleuchtung im Ausstellungsraum des Rudolf Stolz-Museums, sowie mit der Durchführung der entsprechenden Adaptierungsarbeiten der Elektroanlage gemäß Gesetz Nr. 46/90 für eine Gesamtausgabe von 14.694,50 (plus MwSt.) beauftragt worden. Die Arbeiten sind ordnungsgemäß durchgeführt und somit die entsprechende Endabrechnung genehmigt worden.

●Fahrradweg Sexten – Teilstück Sonnwendplatz bis zur Einmündung in die Hauptstraße SS 52 – Genehmigung des Endstandes

Der Firma Oberschmied mit Sitz in St. Johann / Ahrntal sind die Arbeiten zur Errichtung des Fahrradweges – Teilstück Sonnwendwegplatz bis zur Einmündung in die Hauptstraße - in der Versteigerung vom 10.03.2003 zugeschlagen worden. Der Gemeindevorstand hat den von Dr.Ing. Georg Kerschbaumer aus Innichen vorgelegten Endstand der Arbeiten in der Höhe von 79.890,28 Euro zuzüglich 10% MwSt. genehmigt und genannter Firma den Restbetrag von 7.535,49 Euro ausbezahlt.-

●Verlegung der ENEL-Anlagen in der neuen Erweiterungszone „Waldheim“ - Grabarbeiten:

Damit die Antragssteller auf dem von der Gemeinde zugewiesenen geförderten Wohnbaugrund in der EWZ Waldheim mit dem Bau der Eigenwohnungen beginnen können, ist es notwendig die ENEL-Anlagen zu verlegen. Die Fa. ENEL Distribuzione Spa mit Sitz in Venedig hat der Gemeinde ein entsprechendes Angebot in Höhe von 30.857,82 Euro (+ MwSt.) unterbreitet. Betreffende Firma ist mit der Durchführung oben zitierter Verlegungsarbeiten betraut worden. Hingegen wurde die Baufirma Burgmann Kandidus

OHG aus Innichen mit der Durchführung der Grabarbeiten zum Betrag von 18.655,01 (+ 10% MwSt.) beauftragt.

●Errichtung einer ENEL-Kabine in der Erweiterungszone „Waldheim“:

In der EWZ Waldheim ist es außerdem notwendig, eine neue ENEL-Kabine aufzustellen. Von mehreren eingeholten Angeboten war jenes der Fa. FG di Ferrari Giuseppe aus Camisano Vicentino das günstigste. Daher wurde bei genannter Firma eine Fertig-Kabine zum Preis von 7.200,00 Euro (+ MwSt.) angekauft.

●Errichtung der primären Infrastrukturen in der Erweiterungszone „Waldheim“:

Der Arch. Dr. Johannes Watschinger aus Sexten ist beauftragt worden, das Ausführungsprojekt für die Infrastrukturen – 1. und 2. Bauabschnitte – für die Erweiterungszone Waldheim auszuarbeiten. Das Projekt wurde vom Gemeindevorstand in technischer und verwaltungsmäßiger Hinsicht vollinhaltlich genehmigt. Die Ausschreibungssumme der Bauarbeiten beträgt 204.102,66 Euro, wobei 7.880,00 Euro als Kosten für die Sicherheit, welche dem Preisabschlag nicht unterworfen sind, inbegriffen sind. Zum Verhandlungsverfahren zur Vergabe der obgenannten Arbeiten (Verfahren des prozentuellen Abgebotes) sind insgesamt 10 Firmen eingeladen worden. Den Zuschlag erhielt die Baufirma Summerer Franz und Söhne KG aus Sexten, welche auf der Ausschreibungssumme einen Preisabschlag von 15,30% angeboten hat.

●Neuordnung des Gemeindearchives:

Im Zuge der Übersiedelung der Gemeindeämter von der alten Volksschule in das neu sanierte Rathaus ist der Südtiroler Gemeindeverband mit der Neuordnung und Überarbeitung des Gemeindearchivs beauftragt worden. Somit ist es möglich, verschiedene ältere Akten mit Zustimmung des

Südtiroler Landesarchivs vernichten zu können.

●Sanierung Rathaus Sexten - Zimmermanns-, Spengler- und Schlosserarbeiten – Kalte und warme Böden – Bautischlerarbeiten : Genehmigung des Endstandes:

Folgende vom Bauleiter Dr. Arch. Christoph Mair Fingerle aus Bozen bzw. vom Bauassistenten Dr. Arch. Johannes Watschinger aus Sexten vorgelegten Endabrechnung für die Sanierung des Rathauses sind vom Gemeindevorstand genehmigt worden.

- die Endabrechnung für die Zimmermanns-, Spengler- und Schlosserarbeiten, welche von der Fa. Zimmerhofer GmbH aus Sand in Taufers, durchgeführt worden sind, in der Höhe von 143.720,30 Euro plus MwSt. (Vergabebetrag 143.633,81 Euro). Der Bau-firma ist der Restbetrag von 50.104,16 Euro ausbezahlt worden.

- die Endabrechnung für die Verlegungsarbeiten der „Kalten und warmen Böden“, welche von der Fa. Trojer Franz OHG aus Sexten durchgeführt worden sind, in Höhe von 73.487,75 Euro (Mehrarbeiten inbegriffen - Vergabebetrag 58.407,83 Euro). Der Trojer Franz OHG ist der Restbetrag von 30.671,90 Euro ausbezahlt worden

- die Endabrechnung für die Bautischlerarbeiten, welche von der Firma Patzleiner Innenausbau aus Innichen durchgeführt worden sind, in der Höhe von 200.002,13 Euro (Mehrarbeiten inbegriffen – Vergabebetrag 142.461,76) Der Baufirma ist der Restbetrag von 42.076,65 Euro ausbezahlt worden.

●Deponie für Aushubmaterial „Alte Säge“:

Um weiterhin Aushubmaterial beim Ablageplatz der „Alte Säge“ ablagern zu können, war es notwendig, ein Projekt für die Erweiterung der bestehenden Deponie erstellen zu lassen. Mit genannter Projektierung ist Dr. Christoph Stoll aus Bruneck beauftragt worden. Nachdem sämtliche



Genehmigungen vorliegen, ist nun das Projekt vom Gemeindeausschuss genehmigt worden. Weiteres ist mit der Firma Summerer Franz & Söhne KG der bestehende Konzessionsvertrag betreffend die Führung des erweiterten Ablageplatzes für Aushubmaterial „Alte Säge“ bis zu deren Erschöpfung erneuert worden.

●**Gewährung eines außerordentlichen Beitrages an den Tourismusverein Sexten für den Ankauf eines Loipengerätes:** Der Tourismusverein Sexten hat ein Ansuchen um Beitragsgewährung zur Abdeckung der Spesen für den Ankauf eines Loipenpräpariergerätes angesucht. Der Gemeindeausschuss hat es als gerechtfertigt erachtet, dem Tourismusverein für genannten Ankauf einen außerordentlichen Beitrag von 15.000,00 Euro zu gewähren.

●**Führung der zentralen Kläranlage Winnebach im Jahre 2004: Endgültige Spesenabrechnung:**

Der Abwasserverband Innichen/Sexten hat mit Beschluss Nr. 07 vom 20.04.2005 die endgültige Spesenabrechnung und die Aufteilung auf die Mitgliedsgemeinden betreffend die Führung der zentralen Kläranlage im Jahr 2004 genehmigt. Die Endabrechnung für das Jahr 2004 beläuft sich auf insgesamt 734.648,81 Euro, wovon 334.999,86 Euro (45,6%) zu Lasten der Gemeinde Sexten sind. Nachdem bereits der Betrag von 312.430,00 Euro an die Gemeinde Innichen überwiesen worden ist, wird beschlossen, noch den Restbetrag von 22.569,86 Euro zu überweisen.

●**Durchführung von Vermessungsarbeiten bei der Festung Mitterberg:**

Die Gemeindeverwaltung erachtet es als notwendig bei der Festung Mitterberg Vermessungsarbeiten durchführen zu lassen, um bei einer eventuellen Übernahme der Festung die Grundstücksgrenzen festlegen zu können. Von mehreren eingeholten Angeboten

war jenes des Planungsbüros Kofler & Watschinger aus Innichen das günstigste. Somit erging der Auftrag an genanntes Planungsbüro, und zwar zum Preis von 3.338,00 Euro (plus MwSt. und Fürsorgebeitrag)

●**Sanierung der Trinkwasserleitung in der Grundschule:** Nachdem aufgrund von Heizölauslauf in der Grundschule das Trinkwasser noch immer einen öligen Geschmack hat bzw. nach Öl riecht, hat der Gemeindeausschuss beschlossen, die Trinkwasserleitung durch die auf diesem Gebiet spezialisierte Firma Moriggl GmbH. Aus Glurns sanieren zu lassen. Somit wurde genannte Firma mit der Durchführung der Sanierungsarbeiten gemäß Angebot für eine Gesamtausgabe von 12.825,88 Euro (+ MwSt.) beauftragt.

●**Übergemeindliches Alten- und Pflegeheim Innichen: Genehmigung und Liquidierung der Endabrechnung für die Einrichtung:** Zwischen den Gemeinden Innichen, Toblach und Sexten besteht eine Vereinbarung für die Errichtung und Führung eines Alten- und Pflegeheimes in Innichen. Daher müssen die Kosten für die Einrichtung des Sozialzentrums Hochpustertal in der Höhe von 46.692,65, errechnet aufgrund der übernommenen Bettenanzahl (10 Betten), an die Gemeinde Innichen überwiesen werden. Die Gesamtausgabe für die drei Gemeinden beträgt 252.140,31 Euro.

●**Sanierung der Trennkanalisation und Trinkwasserleitung im Europaweg:** Im Zuge der Verlegung der Rohre für das Fernheizwerk hat sich die Gemeindeverwaltung entschlossen, gleichzeitig auch die Sanierung der Trennkanalisation und der Trinkwasserleitung im Europaweg vorzunehmen. Das vom Dr. Ing. Günther Huber aus Bruneck ausgearbeitete Ausführungsprojekt sieht Gesamtkosten von 218.974,28 Euro vor und ist vom Ge-

meindeausschuss in technischer und verwaltungsmäßiger Hinsicht vollinhaltlich genehmigt worden.

Für die Durchführung der Arbeiten sind von verschiedenen Baufirmen Angebote eingeholt worden. Die einzige Firma Nordbau Peskoller GmbH mit Sitz in Kiens hat sich bereit erklärt, die oben angeführten Arbeiten mit einem Abgebot von 2,5% auf die Ausschreibungssumme von 191.747,53 Euro (+ MwSt.) zu übernehmen. Der Gemeindeausschuss hat einen entsprechenden Auftragsbeschluss gefasst.

Für die genannte Ausgabe wurde beschlossen, bei der Darlehens- und Depositenkasse AG ein 20jähriges Darlehen aufzunehmen.

●**Horizontale Beschilderungsarbeiten an Gemeindestraßen und Lieferung des notwendigen Materials:**

Auch im laufenden Jahr 2005 war es notwendig, die Arbeiten der horizontalen Beschilderung auf Gemeindestraßen durchführen zu lassen. Die Arbeiten sind an die Fa. Zeta Signal Dolomiti OHG mit Sitz in Castello Molina di Fiemme, welche das günstigste Angebot unterbreitet hat, für eine voraussichtliche Ausgabe von 18.000,00 Euro (plus MwSt.) vergeben worden.

●**Sanierung Unwetterschäden 2000 – Arbeiten Innereder: Genehmigung des Endstandes der Arbeiten:**

In dem von Herrn Dr. Christoph Stoll aus Bruneck ausgearbeiteten und vom Gemeindeausschuss am 26.03.2001 genehmigtem Projekt zur Sanierung von Unwetterschäden vom Herbst 2000, sind auch die Arbeiten zur Sanierung und Stabilisierung des Geländebruches beim Wohnhaus des Innerederhofes des Lanzinger Josef vorgesehen worden. Der Endstand der Arbeiten, welcher eine Ausgabe von 3.022,98 (plus MwSt.) vorsieht, ist genehmigt und genannter Betrag an die Firma Summerer Franz & Söhne KG ausbezahlt worden.



●**Sanierung von Schwarzwasserschächten:**

Der Gemeindeausschuss hat die Fa. Beck Italien OHG mit Sitz in Sexten beauftragt, an verschiedenen Orten ca. 16 beschädigte Schwarzwasserschächte zu sanieren. Die Kosten die vom jeweiligen Arbeits- und Materialaufwand abhängig sind, belaufen sich auf ca. 1.000,00 Euro pro Schachteinheit.

●**Ankauf eines Computers mit Drucker und Notstromgerät für die Bibliothek Claus Gatterer:**

Von der Fa. ACS Data System AG aus Brixen ist ein Personalcomputer samt Software mit Drucker sowie ein Notstromgerät zum Preis von 2.010,00 Euro (+ Mwst.) angekauft worden.

●**Rudolf Stolz Museum: Auftragsvergabe für die Durchführung verschiedener Umbau- und Instandhaltungsarbeiten:**

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, beim Rudolf Stolz-Museum an der Ostseite den Eingangsbereich neu zu gestalten und im Inneren verschiedene Umbauarbeiten durchzuführen. Folgende Arbeiten sind an die nachstehend angeführten Firmen vergeben worden:

- an die Fa. Elektro Mair Michael aus Sexten: Elektroarbeiten für einen Betrag von 5.783,88 Euro;
- an die Fa. Inoxstahlbau KG aus Innichen: Lieferung u. Einbau der Eingangstür u. Anbringung einer Leuchtschrift für einen Betrag von 9.350,00 Euro;
- an die Fa. Rainer Anton & Co. OHG aus Sexten: Hydraulikerarbeiten für einen Betrag von 5.181,61 Euro;
- an die Baufirma Villgrater Georg aus Sexten: Maurerarbeiten zum Preis von 17.367,00 Euro.

●**Übernahme eines Teiles der Unterhaltskosten von Herrn Josef Lechner, untergebracht im Altenpflegeheim von Innichen:**

Josef Lechner, Außeranderter, musste

im Altenpflegeheim von Innichen untergebracht werden. Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, den Pflichtanteil der Pflegekosten in der Höhe von monatlich 165,00 Euro mit Wirkung 17. Juni 2005 zu übernehmen.

●**Adaptierungsarbeiten für den Anschluss des Kindergarten Moos und der Volksschule Sexten an das Fernwärmenetz:**

Mit Maßnahme Nr. 177 vom 14.10.2002 wurde beschlossen sämtliche Gemeindegebäude an das Fernheizwerk Sexten anzuschließen. Im Kindergarten Moos und in der Volksschule Sexten müssen daher die dafür notwendigen Adaptierungsarbeiten der Heizzentralen vorgenommen werden. Die Kosten im Kindergarten Moos betragen laut Angebot 4.493,00 Euro und die in der Volksschule Sexten 9.735,83 Euro (plus Mwst). Die Fa. Rainer Anton & Co. OHG aus Sexten ist mit der Durchführung genannter Arbeiten beauftragt worden.

●**Grundschule Sexten: Sanierungsarbeiten im Heizraum:**

Aufgrund der Verunreinigung des Trinkwassers durch Auslauf von Heizöl in der Grundschule ist es notwendig, im Heizraum den Unterboden zu entfernen und Sanierungsarbeiten durchführen zu lassen. Der Firma Villgrater Georg aus Sexten wurde der Auftrag erteilt, die Arbeiten gemäß Angebot vom 05.07.2005, welches einen Gesamtbetrag von 14.900,00 Euro (plus Mwst) vorsieht, auszuführen.

●**Errichtung eines Kinderspielplatzes im Mooser-Waldele:**

Schon seit längerem ist von verschiedenen Seiten angeregt worden, den Spielplatz im Mooser-Waldele zu erneuern. Daher hat der Gemeindeausschuss Herrn Dipl. Ing. Günter Dichgans aus Meran mit der Erstellung von Projektunterlagen beauftragt. Auf Grund des vorgelegten Projektes sind 6 Firmen zur Offertstellung eingeladen worden.

Das Angebot der Firma Progart GmbH aus Andrian im Betrag von 17.200,00 Euro (plus Mwst.) für Lieferung und Aufstellung der Spielgeräte war das kostengünstigste. Genannte Firma wurde daher mit der Durchführung der entsprechenden Arbeiten beauftragt.

●**Genehmigung der Schuldnerliste 2004 betreffend Trinkwasser- und Abwassergebühr:**

Aufgrund der durchgeführten Ablesung der Wasserzähler ist die Trinkwasser- und Abwassergebühr für die einzelnen Benutzer berechnet worden. Der Gemeindeausschuss hat die entsprechende Schuldnerliste für das Jahr 2004 mit folgenden Endergebnissen genehmigt: Trinkwassergebühr 94.215,69 Euro plus 10% Mwst. – Abwassergebühr 396.928,42 Euro plus 10% Mwst..

●**Außerordentliche Instandhaltung der Aufzüge im Haus Sexten:**

Die Firma L.R. Service & Wartung aus Vintl ist mit der Durchführung der außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten zur Anpassung der Aufzüge im Haus Sexten an die gesetzlichen Bestimmungen zum Gesamtpreis von 6.000,00 Euro (+ Mwst.) beauftragt worden.

●**Errichtung von Hauptsammlern und Kläranlagen: Einzahlung des Betrages an die Provinz gemäß Art. 55 des L.G. Nr. 8/2002 - Jahr 2004:**

Aufgrund des vorerwähnten Landesgesetzes müssen die Gemeinden an die Autonome Provinz Bozen jährlich einen Betrag für die teilweise Deckung der Ausgaben für die Errichtung von Hauptsammlern und Kläranlagen überweisen. Der Anteil der Gemeinde Sexten für das Jahr 2004 beträgt 49.670,26 Euro. Der Betrag muss innerhalb 30. September 2005 an das Schatzamt des Landes überwiesen werden. Verschiedene Instandhaltungsarbeiten an der Straße „Fischleintal“ Der Weg vom Parkplatz Fischleintal



bis zur Talschlusshütte befand sich in einem sehr schlechten Zustand. Daher ist die Fa. Summerer Franz & Söhne KG aus Sexten beauftragt worden, einige Instandhaltungsarbeiten durchzuführen. Die entsprechende Ausgabe betrug 4.336,95 Euro (+ Mwst.).

●Sanierung der Elektroanlage im Haus Sexten:

Die Firma ELTEC KG des Summerer Markus & Co. aus Sexten ist beauftragt worden in der Küche im Haus Sexten die notwendigen Sanierungsarbeiten an der Elektroanlage für eine Ausgabe von 7.710,00 Euro durchzuführen.

●Festsetzung der Monatsgebühren für den Besuch der Kindergärten Sexten/St. Veit und Sexten/Moos - Schuljahr 2005/2006:

Die Höhe der monatlichen Gebühren für den Besuch der Kindergärten in Sexten und Moos sind im Verhältnis zum Vorjahr unverändert belassen worden. Die Gebühren sind wie folgt festgesetzt worden: 53,00 Euro für das erste Kind; für jedes weitere Kind derselben Familie 35,00 Euro. In den Monaten September 2005 und Juni 2006 wird die Hälfte der oben angeführten Gebühr verlangt. Der Betrag welcher den Kindergärten von Sexten und Moos monatlich je Kind für den Ankauf von Verbrauchsmaterial zur Verfügung gestellt wird, ist von 6,50 Euro auf 7,00 Euro angehoben worden (in den Monaten September u. Juni: 3,50 Euro).

●Genehmigung der endgültigen Spesenabrechnung für die Durchführung des Müllsammeldienstes 2004:

Die vom Bezirksausschuss vorgelegte Abrechnung für den Müllsammeldienst für das Jahr 2004 ist in der Höhe von 115.525,56 Euro genehmigt worden.

●Sanierung Rathaus Sexten - Genehmigung des Endstandes betreffend die Elektro- und Beleuchtungsanlagen:

Die Arbeiten für Elektroinstallationen sowie Lieferung und Installation der Beleuchtungskörper im Rathaus Sexten sind an die Fa. Elektro Fischer GmbH aus Toblach zum Nettobetrag von 62.164,74 Euro bzw. zum Betrag von 37.496,21 Euro vergeben worden. Die Endabrechnungen, welche infolge von unvorgesehenen Mehrarbeiten 64.142,77 Euro bzw. 51.854,52 Euro betragen, sind vom Gemeindevorstand genehmigt worden.

Errichtung der dritten Sektion des Kindergartens Sexten/St. Veit

Im Kindergarten St. Veit ist es aufgrund einer größeren Besucheranzahl von Kindern notwendig, eine dritte Sektion einzurichten. Um dies zu ermöglichen war es notwendig, vorher verschiedene Arbeiten an den Lokalen durchzuführen. Die Gesamtausgabe beträgt 27.448,11 Euro (+ Mwst.). Folgende Firmen sind mit der Durchführung der Arbeiten beauftragt worden: Eltec KG aus Sexten - Elektroarbeiten zum Betrag von 5.090,15 Euro; Fa. Vitralux GmbH aus Bruneck - Lieferung und Einbau von Fenster zum Betrag von 4.576,94 Euro; Fa. Rainer Anton & Co. OHG aus Sexten - Hydraulikerarbeiten zum Betrag von 3.697,02 Euro; Tischlerei Summerer OHG aus Sexten - Tischlerarbeiten zum Betrag von 10.600,00 Euro; Fa. Tschurtschenthaler Reinhard aus Sexten - Malerarbeiten zum Betrag von 3.484,00 Euro.

●Abschluss eines Pachtvertrages mit Frau Niederkofler Beatrix und Herrn Niederkofler Günther:

Um im Zentrum von St. Veit mehr Parkplatz zu schaffen, konnte mit den Geschw. Niederkofler, Besitzer des Hotel Post in Sexten, eine Vereinbarung getroffen werden, das baufällige Gebäude an der Südseite des Hotels auf Kosten der Gemeinde abtragen zu lassen. Die Eigentümer haben sich bereit erklärt, betreffendes Grundstück der Gemeinde Sexten für einen Zeitraum von 2 Jahren gegen die Bezahlung eines Entgeltes

von jährlich 2.000,00 Euro für die Nutzung als Parkplatz zur Verfügung zu stellen.

●Ankauf von Turngeräten für die Turnhalle im alten Volksschulgebäude:

Für die Turnhalle im alten Volksschulgebäude sind von der Fa. Eybl Sportversand GmbH mit Sitz in München, verschiedene Turngeräte, gemäß Angebot in Höhe von 2.729,00 Euro (+ 16% Mwst.), angekauft worden.,

●Errichtung einer Sammelstelle für Grünschnitt im Recyclinghof Sexten

Es kommt immer wieder vor, dass Strauch-, Rasenschutt sowie Laubwerk an verschiedenen Orten in der Nähe der Ortschaften illegal abgelagert wird. Um dies zu vermeiden hat die Gemeindeverwaltung die Möglichkeit geschaffen, diese Abfälle in die eigens dafür errichtete Sammelstelle für Grünschnitt in der Nähe des Recyclinghofes Sexten/Moos zu bringen. Die Baufirma Villgrater Georg ist mit der Errichtung genannter Sammelstelle gemäß Angebot in Höhe von 6.414,00 Euro (+ Mwst.) betraut worden.

●Anpassungsarbeiten am Kletterturm - Beauftragung des Dr. Arch. Markus Tauber mit der Projektierung, Abrechnung und Bauleitung:

Am Dach des Kletterturms bei den Sportanlagen Waldheim ist es dringend notwendig, verschiedene Ausbesserungs- bzw. Anpassungsarbeiten durchzuführen. Daher wurde Dr. Ing. Tauber Markus mit der Projektierung, Abrechnung und Bauleitung bezüglich genannter Arbeiten, gemäß Angebot in Höhe von 15.000,00 Euro, beauftragt.

●Genehmigung der Rangliste für die Zuweisung von gefördertem Wohnbaugrund:

Insgesamt 5 Gesuche um Zuweisung von gefördertem Wohnbaugrund sind bis zum 31.07.2005 bei der Gemein-



de Sexten eingereicht worden. Der Gemeindeausschuss hat im Sinne des Art. 5 der entsprechenden Gemeindeverordnung die Rangordnung für die Zuweisung von geförderten Wohnbaugrund, wie nachstehend angeführt, genehmigt: Happacher Rita, wohnhaft im Kirchweg Nr. 7 - 29 Punkte; Gianfrate Marco, wohnhaft in der Dolomitenstrasse Nr. ½ - 26 Punkte; Secli Giuseppe, wohnhaft im Kinigerweg Nr. 5 - 24 Punkte; Holzer Viktoria, wohnhaft in der Heideckstrasse Nr. 20 - 23 Punkte; Tschurtschenthaler Monika wohnhaft im Waldheimweg Nr. 12 - 23 Punkte.

•Durchführung von Reinigungsarbeiten in der Festung Mitterberg:

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, in der Festung Mitterberg verschiedene Aufräumungsarbeiten innen und außen durchführen zu lassen. Mit genannten Arbeiten ist die Fa. Burgmann Kandidus OHG aus Innichen gemäß Offert, welches eine Ausgabe von 19.450,00 Euro (plus Mwst) vorsieht, beauftragt worden.

•Sanierungs und Asphaltierungsarbeiten an der Straße Ausserberg:

An der Zufahrtstrasse zum Ausserberg müssen dringend Sanierungs- und Asphaltierungsarbeiten durchgeführt werden. Mit der Ausführung der Arbeiten wurde die Fa. Kofler & Strabit GmbH. aus Olang beauftragt. Die Ausgaben belaufen sich laut Angebot auf 18.762,50 Euro.

•Gewährung eines außerordentlichen Beitrages an die Freiwillige Feuerwehr Sexten St. Veit für den Ankauf eines Löschfahrzeuges

Die Fraktionen Moos und Schmieden haben der Freiwilligen Feuerwehr St. Veit für den Ankauf des Tanklöschfahrzeuges Beiträge in Höhe von 10.000,00 bzw. 3.000,00 Euro gewährt. Der Gemeindeausschuss hat die entsprechenden Beschlüsse gefasst.

Bericht der Pfarrcaritas Ortsgruppe Sexten

Am 5. November wird von der Diözesancaritas wieder die Gebrauchtkleidersammlung durchgeführt. Gesammelt werden Kleider, Haushaltswäsche, Schuhe und Taschen in gutem, trockenem und sauberem Zustand, die keiner Reparatur bedürfen. Der Erlös aus der Gebrauchtkleidersammlung wird vor allem für die Freiwilligenarbeit, die Tätigkeit der Hospizbewegung und der Telefonseelsorge, sowie für die Arbeit mit Obdachlosen verwendet. Im Namen der Diözesancaritas danken wir allen, die Sachen spenden, allen freiwilligen Helfern, sowie der Firma Summerer Franz & Söhne KG, welche den kostenlosen Transport bis zum Bahnhof Innichen besorgt.

Unsere Ortsgruppe unterstützt die Aktionen der Diözesancaritas, welche in erster Linie Not im eigenen Lande lindern und beseitigen soll, welche aber auch bei weltweiten Katastrophen, wie den Überschwemmungen in Nordtirol, dem Seebeben in Südostasien oder der Hungerkatastrophe im Sudan wertvolle Hilfe leistet. Dies ist nicht zuletzt auch durch Ihre wertvolle Hilfe in Form von Geldspenden möglich. Die Diözesancaritas stellt für jede Spende eine Quittung aus, welche zur Absetzung des Betrages von der Einkommensteuer ermächtigt.

Im Besonderen behält unsere Ortsgruppe das soziale Umfeld unserer Gemeinde im Blickfeld, um dort zu helfen, wo Menschen sich selbst nicht helfen können. Dazu bedarf es auch finanzieller Mittel, die wiederum durch Spenden oder aus dem Erlös von Aktionen gesammelt werden müssen. Anlässlich des Caritas-Sonntags, am 13. November führt unsere Ortsgruppe wieder wie in den vergangenen Jahren die Kräuterteeaktion durch. Gegen eine freiwillige Spende werden selbstgesammelte Kräuter nach den Gottesdiensten verteilt. Ein Drittel aus der Opfersammlung bei den Gottesdiensten am Caritas-Sonntag kommt ebenfalls unserer Ortsgruppe zu Gute. Wir bedanken uns für Ihre bisherige Spendenbereitschaft und hoffen, dass es mit Ihrer geschätzten Hilfe auch weiterhin möglich ist, bei auftretenden Härtefällen schnell und unbürokratisch helfen zu können. Wir streben außerdem eine enge Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung an, um auch bei größeren finanziellen und technischen Anforderungen einen starken Ansprechpartner zu haben. Die Gemeinderäte/innen Lanzinger in Hackhofer Johanna, Innerkofler in Tschurtschenthaler Monika und Weger Josef haben sich bereit erklärt, soziale Anliegen auf Gemeindeebene zu vertreten und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Abschließend wünschen wir uns alle, dass soziale Härtefälle die Ausnahme bleiben und dass der Wohlstand in unserer Gemeinde es erlaubt, die Mittel zur Verfügung zu stellen, um Hilfe zu leisten, wo Hilfe notwendig ist.

Pfarrcaritas Ortsgruppe Sexten
Obmann Weger Josef




Gemeinderat
30.5.05
20.6.05
3.8.05
zusammengestellt
und bearbeitet von
Bgm.-Stellvertreter
Erich Pfeifhofer

Die wichtigsten Beschlüsse der Gemeinderatssitzungen.

► **Ratssitzung vom 30.05.2005**

Überprüfung der Gründe über die Wählbarkeit, Nichtwählbarkeit und Unvereinbarkeit sowie Bestätigung des Bürgermeisters und der Gemeinderatsmitglieder

Es wird daran erinnert, dass am 8. Mai 2005 die Direktwahl des Bürgermeisters und die Neuwahl des Gemeinderates erfolgt ist. In der Gemeinderatsitzung vom 30.05.2005 wurde die Wahl des Herrn Fritz Egarter zum Bürgermeister von Sexten durch die 15 anwesenden Ratsmitglieder bestätigt, ebenso die Wahl der 14 nachstehend angeführten Personen zu Ratsmitgliedern der Gemeinde Sexten:

Egarter Manuela, Fuchs Paul, Hackhofer Lanzinger Johanna, Happacher Johann, Innerkofler Monika, Karadar Peter, Klammer Hans Karl, Messner Dr. Heinrich, Pfeifhofer Erich, Pfeifhofer Josef, Rainer Wilhelm, Villgrater Josef, Weger Josef, alle von der SVP-Liste sowie Stauder Dr. Hanspeter von der Bürgerliste.

Gemäß geltender Gemeindeordnung ist der Bürgermeister Fritz Egarter, unmittelbar nach der Bestätigung seiner Wahl, vor dem Gemeinderat vereidigt worden. Der Vorsitzende Wilhelm Rainer, als ältestes Ratsmitglied, hat die Eidesformel verlesen, welche vom Bürgermeister wortgetreu wiederholt und anschließend noch formell vor dem Gemeinderat unterzeichnet wurde.

Genehmigung des programmatischen Dokuments des neu gewählten Bürgermeisters:

Der Bürgermeister Fritz Egarter hat sein programmatisches Dokument verlesen und erläutert, welches nach Eröffnung der Diskussion, an welcher sich verschiedene Ratsmitglieder beteiligten, mit 14 Ja-Stimmen und einer Gegenstimme genehmigt wurde.

Diskussion und Genehmigung des Vorschlages des Bürgermeisters über die Zusammensetzung des Gemeindeausschusses:

Vom Gemeinderat sind die vom neugewählten Bürgermeister vorgeschlagene und nachstehend angeführten Personen in den Gemeindeausschuss gewählt worden: Pfeifhofer Erich, Egarter Manuela, Klammer Hans Karl und Fuchs Paul.

► **Ratssitzung vom 20.06.2005**

Ersetzung des Ratsmitgliedes Herrn Wilhelm Rainer:

Herr Wilhelm Rainer hat mit Schreiben vom 30.05.2005 seinen Rücktritt als Mitglied des Gemeinderates eingereicht. Der erste nichtgewählte Kandidat der SVP-Liste ist Herr Holzer Tschurtschenthaler Siegfried. Die Wahl desselben in den Gemeinderat ist bestätigt worden.

Genehmigung der Abschlussrechnung der Gemeinde für das Finanzjahr 2004:

Der Gemeinderat hat die Abschlussrechnung des Jahres 2004 einstimmig wie folgt genehmigt:

Ernennung des Rechnungsprüferkollegiums der Abschlussrechnung 2005 der Fraktion St. Veit.

Zu Rechnungsrevisoren der Abschlussrechnung des Jahres 2005 der Eigenverwaltung bürgerlicher Nutzungsrechte der Fraktion St. Veit sind die Ratsmitglieder Egarter Manuela, Karadar Peter und Klammer Hans Karl ernannt worden.

Ernennung verschiedener Kommissionen, Beiräten und Vertretungen:

■ Der Bürgermeister Fritz Egarter ist als Vertreter der Gemeinde Sexten in den Bezirksrat der Bezirksgemeinschaft Pustertal ernannt worden. Weiteres vertritt der Bürgermeister die Gemeinde Sexten bei den Grundfürsorgeorganen im Sinne des Art. 96 des L.G. Nr. 13/1998. Als Ersatzvertreterin ist Frau Egarter Watschinger Maria ernannt worden.

■ Folgende Personen sind in ihrer Funktion als Mitglieder der Kommission für die Zuweisung von Mietwohnungen des Institutes für geförderten Wohnbau, bestätigt worden: Pfeifhofer Erich, Kirchweg Nr. 16 (Ersatzvertreter Watschinger Hubert, Waldheimweg Nr. 5/A); Michieli Pietro, Hocheckstrasse Nr. 25 (Ersatzvertreter Grippa Vincenzo, Hocheckstrasse Nr. 33);

■ Als Gemeindevertreterin in den Kindergartenbeirat der Kindergärten von Sexten/St. Veit und Sexten/Moos ist die Gemeindereferentin Frau Egarter Manuela namhaft gemacht worden.

Kassabestand			200.003,14
	Rückstände	Kompetenzen	Gesamt
Einhebungen	2.544.128,27	3.031.761,30	5.575.889,57
Zahlungen	2.155.844,75	2.846.984,04	5.002.828,79
Kassabestand			773.063,92
Kassafehlbetrag			0
Einnahmerückst.	1.858.978,45	2.791.661,28	4.650.639,73
Aktivdifferenz			5.423.703,65
Ausgabenrückst.	1.688.467,00	2.588.236,65	4.276.703,65
Verwaltungsüberschuss			1.147.000,00

Aus der Gemeinde

Neubestellung des Redaktionskomitees des Gemeindemitteilungsblattes „Der Sextner“.

Folgende Personen sind als Mitglieder des Redaktionskomitees ernannt worden: Dr. Rogger Johann Georg (Redaktionsvorsitzender), Egarter Manuela, Dr. Messner Heinrich, Villgrater Josef, Innerkofler Monika, Weger Sebastian, Pfeifhofer Erich und Lanzinger Hackhofer Johanna.

Namhaftmachung der Vertreter der Gemeinde in den Abwasserverband Innichen/Sexten

Nachstehende Herren sind im Sinne des Art. 4 der bezüglichen Satzungen als Vertreter der Gemeinde Sexten in die Verwaltung des Abwasserverbandes Innichen/Sexten ernannt worden: Bgm. Egarter Fritz (von Rechts wegen); Pfeifhofer Erich, Pfeifhofer Josef, Karardar Peter und Klammer Hans Karl.

► Ratsitzung vom 03.08.2005

Beauftragung eines Gemeinderatsmitgliedes mit der Unterzeichnung der Beschlussniederschriften des Gemeinderates, sowie der diesbezüglichen Sitzungsprotokolle:

Das Gemeinderatsmitglied Dr. Hans Peter Stauder ist namhaft und beauftragt worden, die Beschlussniederschriften des Gemeinderates, sowie die diesbezüglichen Sitzungsprotokolle im Sinne der Satzungen der Gemeinde Sexten, zu unterzeichnen.

Bilanzänderung: Abänderung zu den Kompetenzausstattungen des Jahreshaushaltes – Finanzjahr 2005

Nachdem bereits bei der Erstellung des Haushaltsplanes 2005 677.000,00 Euro vom Verwaltungsüberschuss 2004 eingebaut worden sind, ist beschlossen worden den Restbetrag in Höhe von 470.000,00 Euro im laufenden Haushalt einzubauen. Außerdem wurden

folgende Mehreinnahmen festgestellt:

- laufende Einnahmen:

23.400,00 Euro

- außerordentliche Einnahmen:

272.600,00 Euro

Mit den festgestellten Mehreinnahmen ist geplant folgende Ausgaben zu finanzieren:

- laufende Ausgaben:

51.900,00 Euro

- Investitionsausgaben:

714.100,00 Euro

Die Investitionsausgaben betreffen in erster Linie die Erschließung der neuen Wohnbauzone Waldheim (210.000,00 Euro), die außerordentliche Instandhaltung von Straßen, Gehsteigen und öffentlicher Beleuchtung (104.000,00 Euro), Sanierungsarbeiten am Kletterturm (90.000,00 Euro), Neubau Fußballhütte (150.000,00 Euro), Errichtung einer 3. Sektion im Kindergarten St. Veit (70.000,00 Euro) und Adaptierung einer weiteren Schulklasse (46.000,00 Euro).

Abänderung am Bauleitplan der Gemeinde Sexten:

Die Seilbahn Rotwandwiesen Sexten AG beabsichtigt in der Örtlichkeit „Signaue“ eine Aufstiegsanlage und eine dazugehörige Skipiste zur Verbindung des Skigebietes Rotwandwiesen mit der nördlichen Sextner Talsohle zu errichten und hat den Antrag gestellt, eine Abänderung des Bauleitplanes und zwar Ausweisung einer neuen Skipiste, einer Aufstiegsanlage, einer Zone für Infrastrukturen in den Skigebieten und eines öffentlichen Parkplatzes mit Privatinitiative (Art. 16 LROG) und Richtiggstellungen einer Naturrodelbahn, gemäß den technischen Unterlagen des Arch. Dr. Thomas M. Demetz aus Bozen, zu genehmigen. Nachdem sämtliche positiven Gutachten sowie die Unterschriften der Grundbesitzer für die Durchfahrtsrechte vorlagen, hat der Gemeinderat nach einer allgemeinen Diskussion, die betreffende Bauleitplanabänderung mit 13 Ja-Stimmen, einer Gegenstimme und einer Stimmenthaltung, genehmigt.

Bestellung verschiedener Kommissionen Amtsperiode 2005 - 2010

Gemeindebaukommission Artikel 115 des LROG vom 11.08.1997, Nr. 13 i.g.F.

► Der Bürgermeister oder ein beauftragter Assessor. **Der Bürgermeister Fritz Egarter**, Sexten, Alpe Nemes Str. 3

► Vertreter der Sanitätseinheit; Art. 115, Buchst. b) Mayr Dr. Karl Sexten, Lanerweg; als Ersatz: Dr. Lahner Wilhelm, Toblach, J. Bergerstr. 11

► Sachverständiger, welcher vom Landesrat für Raumordnung bestellt wird; Art. 115, Buchst. c) Arch. Gert Innerkofler, Bruneck; Dantestr. 12; Ersatz: p.i. Höller Karl, Bozen C.-Battisti Str. 21

► Techniker der Gemeinde; Art. 115, Buchst. d) Tschurtschenthaler Georg, Sexten, Lanerweg 12, Ersatz: Ing. Dr. Engl Konrad, Bruneck, Oberlagen 18

► Gebietsmäßig zuständiger Feuerwehr-Kommandant oder Bevollmächtigter; Art. 115, Buchst. e) Pfeifhofer Christof - Hauptort Sexten/St. Veit Sexten, Angerweg 3; Ersatz Summerrer Thomas, Hauptort Sexten, Schmiedenstr. 26, Tschurtschenthaler Georg Fraktion Sexten-Moos, Ersatz: Egarter Herbert, Kommandant Sexten-Moos. Sexten, Hocheckstr. 33/A

► Vertreter der Umweltschutzverbände; Art. 115, Buchst. f) Georg Fuchs Sexten, Höslerweg 5, Ersatz: Markus Gatterer, Sexten Sonnwendweg 3B

► Vertreter der Landwirte und Bauern; Art. 115, Buchst. g) Villgrater Josef Sexten, Helmweg 16; Ersatz: Siegfried Holzer Tschurtschenthaler, Sexten St. Josefstr. 10

► Vertreter des Tourismusvereins; Art. 115, Abs. 2 Dr. Erwin Lanzinger Sexten, Fischleintalstraße; Ersatz: Waltraud Watschinger, Sexten, St. Josefstr. 28

► vom Gemeinderat ernannte Vertreter



Art. 115, Abs. 5, Karadar Peter
Sexten, Europaweg 16/1; Pfeifhofer
Erich, Sexten, Kirchweg 16; Ersatz:
Klammer Hans Karl, Sexten Dolomi-
tenstr.13, Fuchs Paul, Sexten Hösler-
weg

Gemeindezivilschutzkommission

◆ Bürgermeister Egarter Fritz
Sexten – Alpe Nemes Str. 3
Feuerwehrkommandant Egarter Her-
bert, Sexten-Hocheckstraße 23
Gemeindetechniker Ing.Tschurtschen-
thaler Georg Sexten - Lanerweg 12/A

◆ Amtsarzt Dr. Karl Mayr
Sexten, Lanerweg 13

◆ Leiter der Carabinierstation Sexten-
Mar. Stefano Bergonzini
Sexten, St.Veitweg 5

◆ Leiter der Finanzwache/Bergrettung
Sexten Mar. Cupini Franco
Toblach, Wahlen 97

◆ Ersatzvertreter: Bürgermeisterstell-
vertreter Pfeifhofer Erich
Sexten – Kirchweg Nr. 16
Feuerwehr Kommandant Sexten Pfeif-
hofer Christoph, Sexten - Angerweg 3

Gemeindekommission für den Lawinenschutz

- Vertreter des Bergrettungsdienstes
Pfeifhofer Josef, Sexten, Fischleintal-
straße 5
- Vertreter der Skischule
Prenn Alfred, Sexten, Helmweg 8/1
- Vertreter der Forstbehörde
Anhof Stefan, Sexten, Helmweg 14
- Vertreter der Skiliftbetreibergesell-
schaften
Schmiedhofer Peter, Sexten, Europa-
weg 9
Bergführer Gütl Heinrich, Sexten, Mit-
terberg 10

Gemeindekommission für das Gastgewerbe

*Vorsitz: Bürgermeister Egarter Fritz,
Sexten - Alpe Nemes Strasse 3; Ersatz-
vorsitz: Pfeifhofer Erich, Sexten Kirch-
weg 16

*Vertreter der am stärksten vertretenen
Unternehmerverbände der Gastgewer-
betreibenden: Art. 25, Buchstabe b)
Karadar Peter, Sexten, Europaweg 16
Klammer Hans-Karl, Sexten, Dolomi-
tenstr. 13; Ersatz: Alexander Egarter,
Sexten Parkweg 2, Rainer Judith Maria
Elisabeth, Sexten St. Josefstr.53

*Von den Arbeitnehmerverbänden des
Sektors namhaft gemachte Personen;
Art. 25, Buchst. c): Tschurtschenthal-
er Alfred, Sexten, Huterweg 3, Wat-
schinger Anna, Sexten, Lanerweg 24;
Ersatz: Tschurtschenthaler Barbara,
Sexten, Fraktion Außerberg 1, Tschurt-
schenthaler Barbara, Sexten, Fraktion
Kiniger 5

*Gemeindetechniker, Art. 25, Buchst.
d): Agrar.Tech./P.A.Tschurtschenthaler
Georg, Sexten, Lanerweg12/A; Ersatz:
Dr. Ing. Engl Konrad, Bruneck, Ober-
ragen 18

*Der Präsident der Fremdenverkehrs-
Organisation oder eine namhaft ge-
machte Person; Art. 25, Buchst. e):
Happacher Johann, Sexten, St. Josefstr.
54; Ersatz: Schmiedhofer Peter, Sexten
Europaweg 9

Kommission hinsichtlich Unbewohnbarkeitserklärungen

- Techniker des Amtes für den geför-
derten Wohnbau Geom. Ales-
sandro Becchimanzi; Ersatz: Geom.
Marzia Dalsass, Technischer Vertreter
des Wohnbauinstitutes; Geom. Erhard
Schwellensattl
- Vertreter der örtlichen Sanitätseinheit
Dr. Karl Mayr
- Bürgermeister der Gemeinde Sexten
Egarter Fritz

Ernennung eines effektiven und eines Ersatzmitgliedes für den Führungsausschuss des Naturparks "Sextner Dolomiten"

- Wirkliches Mitglied Lampacher An-
dreas - deutsche Sprachgruppe, wohn-
haft in Sexten, Mitterberg 9;
- Ersatzmitglied Hackhofer Lanzin-
ger Johanna - deutsche Sprachgruppe,
wohnhaft in Sexten, Helmweg 3;

Mitteilung

- Zuweisung von Mietwohnungen
des Wohnbauinstitutes für den so-
zialen Wohnbau
Innerhalb 31. Oktober 2005 können
wiederum die Gesuche um Zuwei-
sung einer Mietwohnung des Wohn-
bauinstitutes eingereicht werden.
Das Programm des Institutes sieht
die Errichtung von weiteren drei
Wohnungen im Sonnwendweg vor.
Damit diese jedoch gebaut werden,
ist es notwendig, dass genügend An-
suchen im Gemeindeamt oder direkt
beim Wohnbauinstitut in Bruneck
- Michael-Pacher-Strasse 2, einge-
reicht werden. Gesuchsformulare
können dort abgeholt werden.



In den letzten Jahren ist ein zunehmendes Interesse, an der Geschichte und den historischen Ereignissen des 1. Weltkrieges entstanden. Die Grenzregionen – Trentino, Veneto und Friaul – haben bereits verschiedene Aufwertungs- und Restaurierungsprojekte der Zeugnisse des

1. Weltkrieges verwirklicht, wie z.B. das Historische Museum in Rovereto und Trient, die Festung Belvedere, Festung Tre Sassi und Festung Monte Rite, das Freilichtmuseum auf dem Lagazuoi, am Col di Lana, auf der Marmolada, usw.

Auch in anderen Nationen (Frankreich, Österreich, Polen, Slowenien und Belgien) laufen derzeit ähnliche Projekte. Dieses vermehrte geschichtliche Interesse lässt sich auf das bis heute ignorierte Bedürfnis des Kennenlernens der eigenen Geschichte und Identität zurückführen, und ist von großer kultureller und touristischer Bedeutung. Der landschaftlichen und umgebungsbezogenen Attraktivität unserer Berge kann nämlich eine neue geschichtliche Dimension hinzugefügt werden. Nicht nur Deutsche und Italiener, sondern auch alle anderen Völker, die damals Teil der Österreichisch-Ungarischen Monarchie waren (Österreicher, Slowenen, Slowaken, Tschechen, Polen, Ungarn, Rumänen) teilen dieses geschichtliche Interesse zur Erhaltung der Zeitzeugnisse des 1. Weltkrieges.

Sexten hat damals die Zerstörung, Evakuierung und die Flucht aus dem eigenen Dorf erlebt. Es ist das einzige Dorf mitteleuropäischer Sprache und Kultur, das direkt in die Kampfhandlungen zwischen Italien und Österreich-Ungarn involviert war. Das einzige Dorf in der Provinz Bozen auf dessen Gebiet noch besonders viele Zeugnisse des 1. Weltkrieges, in erster Linie des Hochgebirgskrieges (Schützengräben, Galerien, Barackensiedlungen, Stellungen usw.) zu finden sind. Weiters gibt es noch die Festung Werk Mitterberg, welche unschätzbaren musealen Wert

hat. Die Ausstellung „Leben-Überleben-Weiterleben“ in Sexten zeigt, dass bereits reges Interesse an den historischen Nachforschungen und dem Erhalt der Geschichte des Dorfes besteht. Mit der Gründung des Komitees „Bellum Aquilarum – Krieg der Adler“ am 27.02.2005, wurde nun wohl eines der ehrgeizigsten Projekte hinsichtlich der Aufarbeitung und Dokumentation der Ereignisse des 1. Weltkrieges in Angriff genommen. Gründungsmitglieder sind Bürgermeister Fritz Egarter, Dr. Erwin Lanzinger, Arch. Johannes Watschinger, Alfred Prenn, Andreas Lampacher und Rudolf Egarter. Die Leitung des Archivs hat Josef Pfeifhofer (Elsa-Peppe) übernommen. Ziel des Komitees ist die Errichtung eines historischen Museums und Dokumentationszentrums, sowie die Sanierung der noch vorhan-

denen Kriegsrelikte am Mitterberg, auf der Rotwand, auf dem Zehner- und Elferkofel.

Am 19.12.2004 wurde das Projekt erstmals verschiedenen Vertretern von Gemeinde, Tourismus, Schützen, Naturpark, Forstbehörde, Bergführern, usw., und am 29.07.2005 dann der gesamten Bevölkerung von Sexten vorgestellt. Der endgültige Startschuss für das Projekt fiel am 01.09.2005 in Anwesenheit wichtiger Entscheidungsträger von Sexten. Bei dieser Gelegenheit forderte Bürgermeister Fritz Egarter alle zur Unterstützung dieses Projektes auf.

Das Komitee hat bereits verschiedenste Kontakte mit Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Militär geknüpft, u.a. mit Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, Staatsrat Giuseppe Severini und Daniele Ravenna, Ing. Stefano Il-





ling aus Cortina, der einschneidende Erfahrung in der Verwirklichung solcher Projekte besitzt, General Claudio Mora, dem Institut für Geschichte in Innsbruck, sowie dem Kriegsarchiv Wien, mit Oberstleutnant Manfred Schullern - Präsident des Alt-Kaiserjägerclubs Innsbruck, mit der Raiffeisenkasse Hochpustertal und mit der Rotwand AG.

Das Komitee „Bellum Aquilorum – Krieg der Adler“ bittet alle Sextner Bürgerinnen und Bürger um aktive Mitarbeit, des für unsere Nachkommen sehr wichtigen Projektes, indem historische Dokumente, Briefe, Fotos, Andenken, Tagebücher, Fundstücke usw. die sich noch in Familienbesitz der Bürger befinden, dem Komitee leihweise, zur Registrierung bzw. für Dokumentationszwecke oder als Leihgabe für Ausstellungen, zur Verfügung gestellt werden. Die fachgerechte Aufbewahrung und Konservierung der anvertrauten Dokumente und Gegenstände wird selbstverständlich garantiert. Im Voraus danken wir allen, die uns bei der Realisierung des Projekts unterstützen.

Kontaktadresse des Komitees:

Tel. 0474/710372

E-Mail: info@bellumaquilarum.it

Ortsgruppe Sexten

Der Krippenverein Sexten hat sich bei seiner Gründung zum Ziel gesetzt, alle 5 Jahre eine größere Krippenschau auf die Beine zu stellen.

In der Zeit vom Samstag, den 3. Dezember bis Sonntag, den 11. Dezember 2005 werden im Haus Sexten wieder etliche Weihnachtskrippen ausgestellt und der Bevölkerung zugänglich gemacht.

Alle Sextner Mitbürger sind dazu herzlich eingeladen.

Öffnungszeiten:

▶ Samstag, 3. Dezember

15.00 Uhr Segnung der Krippen durch Ortspfarrer Hochw. Johann Bacher und Eröffnung der Krippenschau

▶ Sonntag, 4. Dezember

von 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr

▶ Montag, 5. Dezember

von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

▶ Dienstag, 6. Dezember

von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

▶ Mittwoch, 7. Dezember

von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

▶ Donnerstag, 8. Dezember

von 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr

▶ Freitag, 9. Dezember

von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

▶ Samstag, 10. Dezember

von 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr

▶ Sonntag, 11. Dezember

von 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Der Krippenverein Sexten

Adolf Fuchs

Impressum:

Herausgabe: Gemeinde Sexten

Presserechtlich verantwortlich: Hj. Rogger

Redaktion: Hj. Rogger,

M. Egarter, M. Innerkofler, H. Messner,

J. Lanzinger Hackhofer, E. Pfeifhofer,

J. Villgrater, S. Weger;

Layout: Hj.+K. Rogger

Der Sextner ist eingetragen beim Landesgericht Bozen (27.9.1990)

Redaktionsschluss: 15.11.2005





Aus der Gemeinde



Baukommission
29.06.2005

- Eigenverwaltung der Bürgerlichen Nutzungsrechte Fraktion St. Veit, Kirchweg 7, 39030 Sexten
Bau eines Geräteschuppens für landwirtschaftliche Maschinen auf Gp. 857/3 - Wiederbehandlung, Gp. 857/3 K.G. Sexten
(Landwirtschaftsgebiet)
- Hotel Kreuzberg OHG der Happacher & Aichner, St.-Josef-Straße 55, 39030 Sexten
Errichtung eines Mülldepots, Gp. 1864/1 K.G. Sexten
(Alpines Grünland)
- Gemeinde Sexten, Dolomitenstraße 9, 39030 Sexten
Neugestaltung des Eingangsbereiches Rudolf Stolz Museum, Bp. 132 K.G. Sexten
(Wohnbauzone B5)
- Rainer Judith Maria Elisabeth, St.-Josef-Straße 53, 39030 Sexten
Qualitative und quantitative Erweiterung der Residence Königswarte, Bp. 617 K.G. Sexten
(Landwirtschaftsgebiet)
- Alpi Des Watschinger Franz Sas, Alpe-Nemes-Straße 5, 39030 Sexten
Unwesentliche Änderung des Durchführungsplanes Erweiterungszone C Hocheck, Bp. 621, Gp. 1369/2 K.G. Sexten
(Wohnbauzone C - Erweiterungszone)
- Kiniger Pepi, Dolomitenstrasse 39/A, 39030 Sexten, Happacher Christine, Dolomitenstraße 39/A, 39030 Sexten
Wiedergewinnung des 2. Obergeschoss-

ses und Dachgeschosses, Umgestaltung der Fassaden sowie Neubau einer Tiefgarage - 1. Varianteprojekt - Antrag um Erneuerung der Baukonzession, Bp. 171/1, Gp. 592/3 K.G. Sexten
(Wohnbauzone B - Auffüllzone)

- Holzer Irmgard, Fraktion Kiniger 8, 39030 Sexten
Qualitative Erweiterung der Bp. 685 „Helmhanghütte“, Bp. 685, Gp. 1548/2 K.G. Sexten
(Wald)
- Summerer Klaus, Kirchweg 5, 39030 Sexten
Bauliche Umgestaltung des Gebäudes auf Bp. 111, Bp. 111 K.G. Sexten
(Wohnbauzone B2)
- Autohaus des Covi Günther & Co. OHG, Avogadrostraße 6, 39100 Bozen
Bau eines Wohnhauses - 2. Varianteprojekt, Gp. 1385/10 K.G. Sexten
(Wohnbauzone C - Erweiterungszone)
- Schmiedhofer Robert, Heideckstrasse 5, 39030 Sexten
Errichtung eines Wirtschaftsgebäude auf der G.p. 835, Gp. 835 K.G. Sexten
(Landwirtschaftsgebiet)
- Holzer Margareth, St.Veitweg 8, 39030 Sexten
Geringfügige Abänderung am Durchführungsplan für die Wohnbauzone „C“ Erweiterungszone „Bergsteigerleite“,
(Wohnbauzone C - Erweiterungszone)
- Innerkofler Michael, Parkweg 3, 39030 Sexten
Bauliche Umgestaltung des Wohnhauses auf den Bp. 436, Gp. 566/5 und Gp. 566/7, Bp. 435, Gp. 566/5, 566/7 K.G. Sexten
(Wohnbauzone B2)



Baukommission
27.07.2005

- Helmbahnen AG, Dolomitenstraße 45, 39030 Sexten
Erweiterung der bestehenden Verbindungspiste „Brugger Leite-Sexten“ im Bereich des Villgratterbaches, Gp. 1059/1, 1054/1, 2491/10, 1398/1, 1395, 1396 K.G. Sexten
(Landwirtschaftsgebiet, Skipiste, Wald)
- Lata KG des Taschler Johann & Co., St.-Josef-Straße. 17, 39030 Sexten
Installation eines unterirdischen Flüssiggaslagers mit 1.650 l Inhalt - gastgewerbliche Zwecke Bp. 296 K.G. Sexten
(Wohnbauzone C - Erweiterungszone)
- Brugger Anna Maria, Hocheckstraße 3, 39030 Sexten, Cavedon Franco, Via Die Comin 10, 31100 Treviso
Sanierung und Umbau des Wohnhauses mit Garni in Sexten/Moos, Bp. 551 K.G. Sexten
(Landwirtschaftsgebiet)
- Hotel Alpenblick OHG des Lanzinger Markus, St.-Josef-Straße 19, 39030 Sexten
Unwesentliche Abänderung am Durchführungsplan der Wohnbauzone „C1 - Huter“,
(Wohnbauzone C - Erweiterungszone)
- Reider Maria, Hocheckstraße 17/1, 39030 Sexten
Anbau eines Balkons - Bp. 700 M.A. 1, K.G. Sexten
(Wohnbauzone C - Erweiterungszone)
- Autohaus des Covi Günther & Co. OHG, Avogadrostraße 6, 39100 Bozen



Bau eines Wohnhauses - 3. Variante-
projekt, Gp. 1385/10 K.G. Sexten
(Wohnbauzone C - Erweiterungszone)

• Lanzinger Isolde, Sonnwendweg 4,
39030 Sexten

Umbau, Sanierung und Erweiterung
der Bp. 667 Kg. Sexten, K.G. Sexten
(Wohnbauzone C - Erweiterungszone)

• Holzer Patrick, St.-Josef-Straße 14,
39030 Sexten

Abbruch und Wiederaufbau des Wohn-
hauses Holzer, Bp. 508, Gp. 1113/4
K.G. Sexten
(Wohnbauzone B2)

• Gasthof Wiesthaller Ohg Des Wiestha-
ler Walter & Co., ,
Umbau und Sanierung der Bp. 432
K.G. Sexten - 2. Variante projekt
(Wohnbauzone B2)

• Alpi Des Watschinger Franz Sas,
Alpe-Nemes-Straße 5, 39030 Sexten
Qualitative Erweiterung des Hotel Alpi
in Sexten - Hallenbad - Neubehand-
lung, Bp. 612/1 K.G. Sexten
(Wohnbauzone C - Erweiterungszone)

Aus dem Tourismusverein

Alta Pusteria International Choirfestival 2005 (22.-26.06.05)

Bereits zum 8. Mal wurde das
Hochpustertal vom 22. bis 26. Juni
wieder in eine einzige Klangwolke ver-
wandelt. An die 3000 Sängern und
Sänger aus fast 20 Nationen gaben
sich wieder ein musikalisches Stelldichein
und konnten in rund 70 Konzerten in
3 Tagen im Hochpustertal und darüber
hinaus gehört werden. Mit dabei waren
Chöre aus ganz Italien aber auch aus
China, Portugal und Israel. Inzwischen
schon traditionell waren auch in Sexten
einige ganz besondere Konzerte, wie
z.B. das große Konzert der Bergsteiger-
chöre am Helm, das Open Air Konzert
im Fischleintal und die Abschlussver-
anstaltung am Haus Sexten. Außerdem
natürlich noch verschiedene abwech-
slungsreiche Darbietungen an den Hüt-
ten am Helm und auf der Rotwand, in
der Pfarrkirche und im Haus Sexten.
Die Vorbereitungen für die 9. Aus-
gabe sind schon angelaufen. Das Festival
findet vom 21. bis 25.06.06 statt und
stellt eine Art Generalprobe für das 10-
Jahres-Jubiläum im Jahr 2007 dar.

Transalp Challenge 2005 1000 Mountainbiker in Sexten

Zu einem Teil des „Mythos Trans-
alp“ ist unser Ort im Juli gewor-
den. Zum ersten Mal führte das härteste
Mountainbike Etappenrennen der Welt
durch unsere Region und machte Halt
in unserem Dorf. Die erste Etappe
wurde in Mittenwald gestartet. Über
Mayrhofen, Neukirchen und Lienz
erreichte der Tross Sexten, von wo
aus die Radler in den folgenden Tagen
nach St. Vigil, Alleghe, Belluno und
schlussendlich nach Jesolo "weiter-
schwitzten".

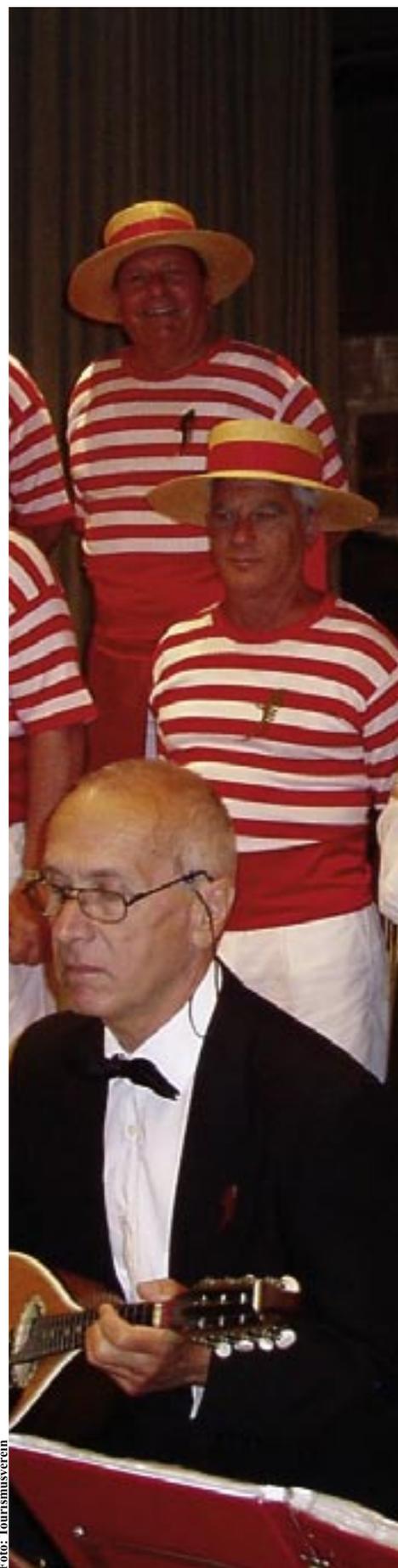


Foto: Tourismusverein





Vereins-Notizen



Foto: Tourismusverein

Die 1000 Startplätze waren innerhalb einer guten Stunde vergeben. Über 4000 Biker hatten das Nachsehen. Aus organisatorischer Sicht stellte der Event mit Sicherheit die größte Herausforderung dieses Jahres dar. Viele Tage und Wochen der Vorarbeit wurden geleistet, viele Freiwillige wurden mobilisiert. Und am Tag des Rennens selbst hat auch das Wetter noch mitgespielt. Die Transalp Teilnehmer haben bei Traumwetter Sexten erreicht. Die Mühen und Anstrengungen in der Vorbereitung und Durchführung dieses Rennens haben sich gelohnt. Die vielen Teilnehmer und Begleiter wurden in unserem Dorf wie Freunde empfangen und haben Sexten durchwegs positiv beeindruckt wieder verlassen. Wir haben somit für unseren Ort eine hervorragende Visitenkarte abgegeben. „Seit 8 Jahren gibt es diese Veranstaltung“, haben die Organisatoren gesagt „und Sexten hat sich bei seiner ersten Teilnahme ganz oben eingereiht“.

„Eine tolle Strecke, eine beeindruckende Kulisse, eine nahezu perfekte Struktur, eine gute Organisation und vor allem viele nette Leute und Helfer“ schwärmte der ARD-Langlaufexperte

und Olympia-Zweite im Sprint Peter Schlickerrieder, mit dem wir einige Worte wechseln konnten. Das renommierte österreichische Sportmagazin TOP TIMES, das selbst zwei Journalisten ins Rennen geschickt hat, hat alle Strecken und Etappenorte bewertet. Sexten hat dabei als einziger Etappen-Ort 5 von 5 Sternen erhalten. Ein tolles Kompliment! Dieses Lob gilt all den freiwilligen Helfern, mitwirkenden Vereinen & Organisationen, Sponsoren und den gastgebenden Beherbergungsbetrieben. Übrigens: ein tolles Ergebnis konnte auch das Team Sexten herausfahren: Albert Schönegger und Martin Schwingshackl belegten nach 725 km und 22.300 Höhenmetern den 14. Teamrang in der Endwertung!

Wir sind sicher, dass diese Veranstaltung einen hohen Werbeeffect mit sich bringt und Sexten wieder einmal als vorbildlich organisiert und gastfreundlich präsentiert wurde. Allen Beteiligten einen herzlichen Dank!

Grosse Veranstaltungen im kommenden Winter

Der eventreiche Sommer 2005 ist Geschichte und die Aufmerksamkeit ist längst der Vorbereitung auf den Winter gewidmet. Auffällig viele große Veranstaltungen stehen nämlich neben dem traditionellen Veranstaltungsprogramm des Tourismusvereines und der Aufstiegsanlagen wieder an: Die FISU Junior Rennen Anfang Dezember am Kreuzbergpass und am Helm, der Pustertaler Skimarathon (15.01.06)

Zum ersten Mal finden auch die Zivilschutz Ski Italienmeisterschaften in Südtirol statt. Unsere Bewerbung war erfolgreich und so messen sich vom 26. bis 29. Jänner 06 an die 500 Teilnehmer aller Zivilschutzorganisationen aus ganz Italien im Langlauf, Skifahren und Rodeln.



Vom 28. 01. bis zum 04.02.06 findet der traditionelle Orthopädie Kongress CIOD in Sexten statt, und in der selben Woche ist Sexten zusammen mit Innichen und Toblach auch wieder Austragungsort der CaSTA. Und damit noch nicht genug: eine der größten italienischen Banken, die übrigens zu Europas Bank des Jahres 2005 gewählt wurde, wird vom 06. bis 12. März 06 ihre Winterskiwoche mit über 1000 Mitarbeitern aus Italien und dem benachbarten Ausland in Sexten verbringen: das Ski-meeting Unicredit!

Detaillierte Informationen zu allen Veranstaltungen sind im Tourismusverein Sexten erhältlich.

Tourismusverein Sexten
Günther Leitgeb



8. Drei Zinnen Alpin Marathon

Drei Zinnen – Jonathan Wyatt gewann auch den 8. Drei Zinnen Alpin Marathon. Mit einer Siegerzeit von 1:40.35 Stunde hat er wie schon in den letzten Jahren, mit nur 20 Sekunden Rückstand auf den Streckenrekord, auch heuer wieder bewiesen, dass er der absolute „Dominant“ der fantastischen 21 Kilometer des Marathons im Sexten Himmel ist. Gefolgt vom überraschend Zweitplazierten, dem Pustertaler Willy Innerhofer und dem Drittplazierten, dem Italo-Russen aus Terlan Mikhail Mamleev. Im weiblichen Feld – der vierte Sieg für die Tschechin Anna Pirchtova mit einer Zeit von 1:56.14 Stunde. Der Sieg auf der Sprintstrecke (12km) und 1100 Höhenmeter geht an den Nordischen Kombinierer Jochen Strobl (1:12.08 Stunde) und bei den weiblichen Teilnehmerinnen an seine Freundin Agnes Tschurtschenthaler aus Sexten (1:19.06 Stunde).

Sexten / Drei Zinnen – Unbeirrt von trüben Aussichten, hat der gefürchtete Wettergott der achten Ausgabe des Drei Zinnen Alpin Marathon Regen erspart und ihr sogar einige Sonnenstrahlen am Start geschenkt. Zwar war der Himmel während des Rennens bedeckt, dennoch waren die Temperaturen für das Rennen von 21 Kilometern über einen Höhenunterschied von 1500 m ideal.

Ein tolles Rennen, und an Emotionen hat es auch für die Zuschauer nicht gefehlt. Den fast 800 Athleten, die sich von der großen Anstrengung nicht einschüchtern haben lassen, hat es große Befriedigung geschenkt.

Der anspruchsvollste Sieg – jener über die lange Strecke – ging zum zweiten Mal in Folge an den favorisierten Neuseeländer Jonathan Wyatt. Dieser lies, mit dem gestrigen Sieg beim „Dolomiten Mann“ in der Tasche, auch heute wenig Platz für seine Konkurrenten. Vom Start weg dominierte er das Ren-



Foto: Tourismusverein

nen und lief dann ab dem Anstieg der Strecke seiner Konkurrenz davon. Hinter ihm lief der Pustertaler Willy Innerhofer aus Sand in Taufers (Bz), der den russischen Orientierungseuropameister Mikhail Mamleev bereits hinter sich gelassen hatte. Die weiteren Plätze gingen an Matteo Piller Hoffer und Filippo Barizza aus dem Veneto gefolgt vom Ratschinger Michael Weissteiner.

Im weiblichen Feld hat die Tschechin Anna Pirchtova nach den Erfolgen im Jahr 2001, 2002 und 2004 auch heuer wieder ihre Überlegenheit im Anstieg zu den Drei Zinnen gezeigt. Mit einem Vorsprung von mehr als 12 Minuten auf die Zweitplazierte Polin Izabela Zatorska, welche bereits zwei Mal den Lauf gewonnen hatte, war ihr der Sieg nicht mehr zu nehmen. Dritte wurde die deutsche Bergläuferin Ellen Clemens, welche heuer nach ihrer Babypause wieder ins Rennengeschehen zurückgekommen ist. Hinter diesen drei Podiumsplätzen folgten Paola Romanin und Andrea Reithmayr.

Die Siege auf der Sprintstrecke hingegen (über 12 Kilometer und 1100 Höhenmeter) gingen an den Nordischen Kombinierer Jochen Strobl aus Toblach und seine Freundin Agnes Tschurtschenthaler aus Sexten, welche beide zum ersten Mal am Drei Zinnen Alpin Marathon teilgenommen haben. Jochen Strobl erreichte das Ziel mit einem Vorsprung von 2 Minuten auf den Bozner Pier Paolo Macconi und den Österreicher Franz Deisenberger. Hinter dieser Gruppe noch ein Südtiroler, Alexander Erhard aus Mals. Bei den Damen ka-

men nach der Sextner Studentin Elena Casaro aus Toblach, die Langläuferin Stefanie Santer und Astrid Renzler aus Rasen ins Ziel.

Rennverlauf

Ein Duell von Anfang an. Nach dem Startschuss unter leichtem Sonnenstrahl, konnte man schon einen deutlichen Vorsprung der Top-Athleten beim Ortsausgang in Sexten erkennen. Die Gruppe zusammengesetzt von John Brown, Willy Innerhofer, Mikhail Mamleev und Filippo Barizza hat es geschafft, bis zum Ende des Fischleintals und zum Beginn des Anstiegs nach der Talschlussütte mit Jonathan Wyatt Schritt zu halten. Dann lief Wyatt den anderen davon und baute seinen Vorsprung beim Aufstieg zur Zsigmondyhütte und über die Büllelejochhütte immer weiter aus, auch wenn er vom Paternsattel bis zur Dreizinnenhütte 20 Sekunden verloren hat, welche ihm dann für einen neuen Streckenrekord fehlten. Einsam der Kampf um den zweiten Platz. Dieser ging souverän an Willy Innerhofer. Hingegen beim dritten Platz setzte sich auf den letzten Metern des Anstiegs der Italo-Russe Mamleev durch, welcher Matteo Piller Hoffer und Filippo Barizza hinter sich lies.

Bei den Damen hat es keine geschafft, dem einsamen Lauf der Anna Pirchtova zu folgen. Diese startete sehr schnell und schon bei den ersten Anstiegen hatte sie einen Vorsprung von 12 Minuten auf die Polin Izabela Zatorska und 15 Minuten auf die Deutsche Ellen Clemens herausgelaufen.



Impressionen am Ziel vor den Drei Zinnen:

Jonathan Wyatt: Ich würde sagen, ein wunderschöner Tag und ein fabelhaftes Rennen. Der dritte Sieg bei dieser Veranstaltung macht mich natürlich sehr glücklich auch wenn ich heute die Konkurrenz der jungen Südtiroler Athleten gefürchtet habe. Mir ist es aber zum Glück gelungen, sie gleich beim Anstieg abzuhängen, und dann bin ich bis zum Ziel ein Einzelrennen gelaufen. Ich liebe dieses Rennen und kann praktisch versprechen, dass ich auch zu zukünftigen Drei Zinnen Marathons wieder kommen werde. Schließlich bin ich in guter Form und habe große Hoffnung für die Weltmeisterschaften.

Willy Innerhofer: Der heutige zweite Platz ist eine Überraschung für mich, mehr als für die anderen. Ich bin gestartet, ohne mir ein solches Ergebnis zu erwarten, aber Kilometer um Kilometer ist mein Vertrauen gewachsen. Der schwierigste Teil war für mich der letzte Anstieg, hier habe ich ziemlich gelitten, aber das Ziel war vor Augen. Jonathan Wyatt? Ich bin mit ihm bis zu Kilometer 8 gelaufen, dann hat er das Pensum erhöht, da war dann nichts mehr zu machen.

Agnes Tschurtschenthaler: Auch wenn ich gerne mit den Besten auf der langen Strecke mitgelaufen wäre, habe ich mich für die Sprintstrecke entschieden, um die Abstiege zu vermeiden, welche mir Probleme in den Knien bereiten. Trotzdem ist der Sieg auf dieser Strecke ein großer Erfolg für mich.

Anna Pirchtova: Ich komme immer sehr gern nach Sexten. Ich liebe dieses Rennen in diesen Bergen, wenn ich dann auch noch gewinne, besser. Jeder Sieg ist schwierig und schön, auch wenn heute dieser Sieg nicht mein schwierigster war. Er war leichter, im Vergleich zum Duell im Vorjahr mit Antonella Confortola! Jetzt gehe ich zu den Weltmeisterschaften mit sehr



Foto: Tourismusverein

viel mehr Selbstvertrauen, nach Sexten komme ich aber sich wieder im nächsten Jahr!

Mikhail Mamleev: Ich fühlte mich sehr wohl, gut in Form, aber als ich an den Sieg dachte, waren die anderen zwei bereits zu weit entfernt. Wie auch immer, bei den letzten Anstiegen habe ich es geschafft, auf die anderen aufzuholen und mit dem dritten Platz das Rennen abzuschließen. Dieses Rennen gefällt mir sehr gut, da der Berglauf sehr meiner Paradedisziplin, dem Orientierungslauf ähnelt.

Ellen Clemens: Ich bin in dieser Saison von meiner Babypause zurückgekehrt und bin mit einem dritten Platz natürlich sehr zufrieden. Ich wusste, dass gegen Pirchtova und Zatorska wenig zu machen war, trotzdem halte ich meines für ein gutes Rennen. Die Strecke und die Kulisse sind sehr schön und spektakulär, eine Einladung wieder zu kommen.

Jochen Strobl: Ich wusste beim Start noch nicht, ob ich die Halbmarathon- oder die Sprintstrecke laufen würde. An der Abzweigung habe ich mich dann für die kurze entschieden. Und in jenem Moment, als ich wusste, dass auch Agnes die Favoritin für diese Strecke war, konnte ich nicht anders als zu gewinnen. Auch um eine gewisse Tradition in der Familie zu behalten.

Mini Drei Zinnen Lauf: Ein besonders Ereignis am Samstag Nachmittag war auch die erste Auflage des Mini Drei Zinnen Laufs, welcher ganz den Kindern und Jugendlichen von 5 bis 16 Jahren gewidmet war. Eine Gruppe von 90 kleinen Athleten, darunter auch die Läufer des Südtiroler Biathloncups, haben am Rundkurs von 500 m über Asphalt, Schotter und Wiese teilgenommen. Die Bestzeit über 1500m erzielten bei den Schülern Lukas Steinwandter aus Toblach und bei den Schülerinnen Lina Scherzer vom Laz Salamander.



Exkursion in Sexten

Dr. Heinrich Erhard, Direktor des Amtes für Jagd und Fischerei und Stellvertretender Abteilungsdirektor der Forstwirtschaft, mit Bürgermeister Fritz Egarter auf Exkursion in Sexten.

Dr. Erhard und einige Mitarbeiter nahmen letztthin an einer ganztägigen Exkursion in Sexten teil. Ziel war ein gründliches Kennenlernen des Gebietes sowie ein Informationsaustausch mit Bürgermeister Fritz Egarter.

Nachdem vom Amt für Jagd und Fischerei als Ziel der Exkursion Sexten festgelegt worden war, übernahm die Dienststelle in Welsberg die Organisation des Tagesablaufs. Bürgermeister Fritz Egarter freute sich über den Umstand und versprach, daran teilzunehmen. Am 02.09.2005 war es so weit. Mit dem Amtsdirektor und zugleich Stellvertretendem Abteilungsdirektor der Forstwirtschaft Dr. Heinrich Erhard, seinem Stellvertreter Giorgio Carmignola und den Mitarbeitern traf die Mannschaft am Hauptplatz in Sexten ein. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Bürgermeister war eine Führung durch die Ausstellung Sexten im Ersten Weltkrieg mit Lehrer Rudl Holzner angesagt.

Anschließend stand bei der Talstation der Rotwandwiesenbahnen ein Bus bereit. Dort trafen dann auch Bürgermeister Egarter und Gemeinderätin Hackhofer Lanzinger Johanna ein, welche gemeinsam mit dem Amt den weiteren Tag verbrachten. Die Teilnehmer wurden mit dem Bus auf den Kreuzbergpass gebracht, von dort ging es dann

in Richtung Rotwandwiesen. Es ging zunächst darum, den Teilnehmern den ehemaligen Grenz- bzw. Frontverlauf zu zeigen.

Während der Wanderung im Naturpark Sextner Dolomiten wurde über verschiedene Bereiche und Themen sachlich diskutiert.

dass uns ein Bürgermeister den ganzen Tag begleitet." Als kleine Anerkennung wurde dem Bürgermeister das Buch mit dem Titel „Jagd in den Bergen“ überreicht.

Gemeinderätin
Hackhofer Lanzinger Johanna



Ein weiteres Ziel war das Rentiergehege auf den Rotwandwiesen, welches das erste und einzige in Südtirol ist. Rudi Egarter, der die Tiere das ganze Jahr über betreut, erzählte uns über die anfänglichen Probleme mit den Tieren; er erklärte einiges über die Fütterung im Sommer und im Winter, über die Krankheiten und Gewohnheiten.

Anschließend ließ man bei einem guten Mittagessen mit Zitterklang den Tag auf der Rudihütte ausklingen.

Zum Abschluss bedankte sich Dr. Heinrich Erhard beim Bürgermeister für die Unterstützung. Er bezeichnete es als Ehre, dass er sich den Tag für sie frei genommen habe: „Es ist das erste Mal und wird wohl das letzte Mal sein,

Vorankündigung

Am 29. April 2006 findet das nächste Heimatfernentreffen in Sexten statt. Weitere Informationen werden folgen.

Gemeinde Sexten

Vereins-Notizen

Sepp Innerkofler Gedenkfeier am 09. Juli

Am Samstag, den 9. Juli 2005 fand anlässlich des 90. Todestages von Sepp Innerkofler, welcher sich am 04. Juli gejährt hatte, eine Gedenkfeier statt. Die Feier beinhaltete insgesamt drei Höhepunkte: Die Gedenkfeier am Friedhof, die Enthüllung der Gedenktafel am Geburtshaus, dem „Unteradammerhof“ und als großartigen Abschluss die Aufführung des „Großen Österreichischen Zapfenstreiches“ durch die Musikkapelle Sexten und die Ehrenformation der Bezirkes Pustertal.

Die beteiligten Schützenkompanien, die Musikkapelle Sexten, die Ehrengäste und die Fahnenabordnungen trafen sich auf dem Hauptplatz. Nach der Meldung durch den Hauptmann Erich Lanzinger an den Bürgermeister Fritz Egarter, Bezirksmajor Heinrich Seyr und Landeskommandanten Major Luis Zingerle und der darauf folgenden Frontabschreitung, formierte sich der Zug und marschierte zum Friedhof von Sexten. Unter den teilnehmenden Kompanien war auch eine Abordnung der Standschützen Kompanie in originalen Standschützenuniformen. Insgesamt waren 25 Fahnenabordnungen und Kompanien nach Sexten gekommen, darunter viele Abordnungen aus dem Osttiroler Pustertal. Als Ehrengäste waren erfreulicherweise auch viele Verwandte von Sepp Innerkofler sowie zahlreiche Vertreter des Gemeinderates gekommen.

Zu Beginn der Gedenkfeier am Friedhof trug Dr. Hans Peter Stauder ein Gedicht von Prof. Auer vor, welches in treffender Weise die Gräuel des Krieges schilderte. Die Feier wurde von der Musikkapelle Sexten und von Männerdoppelquartett musikalisch umrahmt. Der Wortgottesdienst wurde von Bezirkskurat Frater Siegfried Volgger geleitet. Er erinnerte in seiner Einleitung auch an das Leid, das der 1.

Weltkrieg über die Gemeinden Tirols gebracht hat. Nachdem im Jahr zuvor schon die dienstpflichtigen Männer einrücken mussten, wurden nun auch die Standschützen zum Schutz der Heimat aufgeboten. Viele meldeten sich freiwillig und stellten, wie Sepp Innerkofler, ihre Bergerfahrung und ihre Ortskenntnis in den Dienst zum Schutz der Heimat. Groß war auch die Not der zurückgebliebenen Frauen und Mädchen, auf deren Schultern die Last der Arbeit zur Erhaltung von Haus und Hof ruhten. Sepp Innerkofler sei ein solches Vorbild für den selbstlosen Einsatz für Volk und Heimat gewesen. Auch für die „Pusterer Buibm“ der 60iger Jahre sei Sepp Innerkofler ein Vorbild gewesen. Einmal besuchten sie sogar während der Nacht das Grab von Sepp Innerkofler und beteten dort ein „Vater Unser“.

Die historisch sehr fundierte Gedenkrede wurde von Landeskommandant Stv. Mjr. Dr. Luis Zingerle vorgetragen. (Siehe dazu die Rede auf Seite 21) Nach dem Abfeuern der Ehrensäulen durch die Schützenkompanie „Sepp Innerkofler“ Sexten zusammen mit der Partnerkompanie Salurn legten Schützen der beiden Kompanien unter den Klängen des Liedes „Ich hat einen Kameraden“ einen Kranz der beiden Kompanien und den Kranz der Kameradschaft der ehemaligen Südtiroler Freiheitskämpfer nieder.

Anschließend marschierten die Teilnehmer unter den Klängen der Musikkapelle Sexten zum Geburtshaus von Sepp Innerkofler, dem Unteradammerhof. Dies war jetzt der zweite Höhepunkt der Feier. Dort trug der Osttiroler Ehrenmajor Jordan Pertl aus dem Tagebuch eines Standschützen dessen Kriegserlebnisse in anschaulicher Weise vor. Anschließend wurde von Major Luis Zingerle und Bürgermeister Fritz Egarter die Gedenktafel für Sepp Innerkofler enthüllt. Die Gedenktafel entworfen und die Gussform geschnitzt hat der „Sonja Jörg“. Gegossen wurde sie von der Fa. Margreiter in Kundl/





Nordtirol.

Den dritten Höhepunkt und zugleich den Abschluss der Feierlichkeiten bildete die Aufführung des „Großen Österreichischen Zapfenstreiches“ durch die Musikkapelle Sexten und die Ehrenformation des Bezirkes Pustertal am Hauptplatz von Sexten.

Bei dieser Gelegenheit soll nochmals ein großer Dank und ein großes Kompliment an die Musikkapelle Sexten ausgesprochen werden, denn die Aufführung hätte nicht besser gelingen können.

Erich Lanzinger
Hauptmann der Schützenkompanie
Sepp Innerkofler

**Gedenkrede für Sepp Innerkofler
am 09. Juli 2005 an seinem Grab im
Friedhof von Sexten
gehalten von Major Dr. Luis Zingerle**

Liebe Tirolerinnen und Tiroler!
Geschätzte Angehörige und Verwandten des Sepp Innerkofler!

Wir sind heute hier zusammengekommen, um zum 90. Todestag, der am 04.07.1915 war, des Sepp Innerkofler zu gedenken.

Blenden wir etwas zurück! Die Frontlinie vom Kreuzbergpass im Sextnertal 1915 und vom Höhlensteintal bei Toblach war nur zwölf bzw. zehn Kilometer von der Pusterer Bahn entfernt; diese zu zerstören bzw. einzunehmen und nach Kärnten und damit nach Innerösterreich einzudringen, war das Ziel der Italiener. Daher wurde dieser Abschnitt der Tiroler Front im 1. Weltkrieg besonders verteidigt. Neben den Standschützenbataillonen von Enneberg, Welsberg, Sillian kamen noch jene aus Passeier, Imst, Innsbruck I und Innsbruck II sowie große Teile des Deutschen Alpenkorps sowie die akademische Legion der Universität Innsbruck

dazu. Bei den Sextner Standschützen diente der weitem bekannte Bergführer und erfolgreiche Tourismuspionier Sepp Innerkofler. Er hatte nie beim Militär gedient, war aber vom ersten Tag an tüchtiger Soldat, eben ganz so, wie Tiroler es zu sein „pfligten“, vollbrachte mehrere tollkühne Unternehmen, wurde befördert und ausgezeichnet. Er war derjenige, der in den ersten Wochen des Krieges gegen Italien die Einbeziehung der beherrschenden Höhen auch in der schroffsten Fels- und Eisregion in die Gefechtsführung als nötig erkannt hat. Ganz privat unternahm er seit Kriegsbeginn im August 1914 Exkursionen zum Helmgipfel, über den Kreuzbergpass zum Elferkogel, zu den Drei Zinnen, zum Monte Piano bis zur Tofana und zum Falzaregopass; das war eine Strecke von 20 km Luftlinie. Das Gebiet war ihm ja als erfahrenem und allseits hoch geachteten Bergführer und Kletterer wie seine Hosentasche bekannt; dabei war es ihm gleichgültig, ob und wie oft er die Grenze nach Italien überschritt. Bei diesen Exkursionen stellte er fest, dass das italienische Militär immer mehr Artilleriestellungen anlegte, Straßen zur Grenze hin ausbaute, Bergsteige für Truppenbewegungen befestigte und die Einrichtung von Militärlagern vornahm. Da wuchs in ihm die Gewissheit, dass Italien dem Dreibund einen Dolchstoß versetzen würde. Und im Frühjahr 1915 war es dann so weit; am 23. Mai 1915 erklärte Italien Österreich-Ungarn den Krieg. Damit war das Deutsche Reich ebenfalls in den Krieg mit Italien einbezogen. Im Manifest vom 23. Mai 1915 „An meine Völker!“ sagt dazu Kaiser Franz Josef: „Der König von Italien hat mir den Krieg erklärt. Ein Treubruch, dergleichen die Geschichte nicht kennt, ist von dem Königreiche Italien an seinen beiden Verbündeten begangen worden.“ Sepp Innerkofler war vier Tage vor der Kriegserklärung als Standschütze eingerückt.





Vereins-Notizen



Sepp Innerkofler kam am 28. Oktober 1865 auf dem Unteradamerhof zur Welt. Während der Volksschule war er im Alter von sechs Jahren Kuhhirte und als Zwölfjähriger Jungknecht auf dem Schneiderhof am Innichberg; er lernte bei seinem Vater das Steinmetzhandwerk. Besonders zog ihn die Jägerei in ihren Bann, die ihm beim Nachspüren nach den Gemsen in die Berge und Felsregionen brachte. Und da erwachte in ihm der Ehrgeiz, es den Alpinisten und Bergführern gleichzutun und Wände, Kamme, Überhänge und Gipfel zu bezwingen. Sein Leitbild war dabei sein Onkel Hans, der ein weitum bekannter Bergführer war. Ganz allein, oft in hellen Mondnächten, übte er sich an schwierigen Kletterwänden, und schon mit 24 Jahren erwarb er das Diplom, das ihn berechtigte, Fremde in die Felsen und auf die Gipfel zu führen. Er wurde zu einem pünktlichen, verlässlichen und allseits beliebten und geschätzten Bergführer, der einen sicheren Griff im Fels und einen guten Instinkt für die richtigen Routen zur Höhe und zu den Gipfeln hatte. So manche Erstbesteigung hat er gemacht, wie z.B. die als unbegebar angesehene Nordwand der Kleinen Zinne. Er heiratete 1895 Maria Stadler aus St. Lorenzen, die er als seine Frau ins Sextental holte und die ihm die Kinder Adelheid, Gottfried und Pepe schenkte. Sepp Innerkofler war ein erfolgreicher Tourismuspionier; er übernahm 1898 die Bewirtschaftung der Dreizinnenhütte auf 2405 m, die er mehrmals vergrößerte, bis schließlich ein stattliches Schutzhaus mit 40 Betten daraus wurde. Er war ein fähiger Wirt. Neben dem Haus seines Vaters baute er die „Villa Innerkofler“ als sein Familienheim und als Übernachtungshaus für Berggeher und Touristen. Und schließlich baute er im Fischleintal ein großes und komfortables Hotel, den „Dolomitenhof“, baute eine Straße dorthin, legte einen Fischteich an und baute zur Versorgung des Hotels ein eigenes kleines Elektrizitätswerk. Die

Hauptsache aber blieb sein Bergführerberuf, der ihm als Standschützen 1915 in den Bergen bei der Verteidigung der Heimat besonders zu Gute kam. Er war sehnig, berggewohnt und bergerfahren, und die intime Kenntnis aller Wege, Höhen und Schluchten gaben ihm eine natürliche Autorität; er wurde von den Standschützen zum Oberjäger gewählt. Mit Bergführerkameraden und felsgewohnten Standschützen bildete er die berühmte „Fliegende Patrouille“, eine Einsatzgruppe, die rastlos auf den verschiedensten Gipfeln auftauchte und sich vom Feind sehen ließ, um den Anschein zu erwecken, dass alle diese Berge besetzt seien und fest in der Hand österreichischer Truppen wären. Diese kleine Truppe führte auch Aufklärungen, Feindbeobachtungen und so manche gewaltsame Erkundung mit Feindberührung durch. Mit ihm ging auch sein junger Sohn Gottfried und der Sohn Pepi, der noch nicht 17 Jahre alt war. In seinen gewissenhaften, nüchternen und sachlichen Aufzeichnungen mit der Überschrift „Mein Tagebuch während des Krieges mit Italien“ ist zweierlei ausgewiesen:

1. dass Innerkofler schon sehr früh die Forderung erhob, den Paternkofel von österreichischer Seite zu besetzen und zu halten;
2. dass der Paternsattel seiner exponierten Lage wegen weder von der einen noch von der anderen Seite hätte mit Erfolg dauernd gehalten werden können, solange der Frontverlauf sich nicht nach vor- oder rückwärts veränderte.

Der opfervolle Einsatz und die unbedingte Kampfbereitschaft des Sepp Innerkofler fanden die höchste Würdigung. Er wurde kurz vor seinem Heldentod mit der Großen Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet; sein Sohn Gottfried erhielt gleichzeitig dieselbe Auszeichnung in Bronze. Die Italiener, die den Paternkofel besetzt hielten und dort ihre Gebirgsartillerie in Stellung brachten, waren



Fotos: Tsch. Chr.



damit in der Lage, das ganze Sextental unter Feuer zu nehmen. In der Tat zerstörten sie den ganzen Ortskern des Dorfes Sexten samt der Kirche völlig; sogar bis Innichen reichte ihr Feuer. Die österreichische Heeresleitung, die bisher den Rat des erfahrenen Bergführers in den Wind schlug, gab nunmehr den Auftrag, den Paternkofel im Handstreich zu nehmen.

Innerkofler warnte vor einem solchen Unternehmen, die Gefahr des Misslingens sei zu groß. Schließlich ließ er sich doch dazu herbei, die Patrouille zu führen. Am 4. Juli sollte der Sepp den Vorstoß auf den Paternkofel führen; der Bergführer Forcher, Sepps Schwager Piller, Benitus Rogger, Franz von Rapp und Josef Taibon waren seine Gefolgschaft.

Im Morgengrauen arbeitete sich Sepp Innerkofler über den Nordwestgrat hoch. Knapp unter dem Gipfel schleuderte er auf die Gipfelkuppe drei Handgranaten, von denen nur eine explodierte. Nach einer Version seien die Alpini erst dadurch auf den Angriff aufmerksam geworden. Der Alpino Piero de Luca habe den handgranatenwerfenden Innerkofler knapp unterhalb des Gipfels entdeckt und einen Gesteinsblock gegen den Angreifer geschleudert. Durch die Wucht des Steinwurfes sei der Sepp in den Ooppelkamin der Nordostwand geschleudert worden und dabei ums Leben gekommen. Der Sanitätssoldat Angelo Loschi habe sich eines Nachts in den Kamin abseilen lassen, um den Leichnam zu bergen. Die Alpini begruben Sepp Innerkofler mit allen Ehren auf dem Gipfel des Paternkofel.

Die Söhne Peppi und Gottfried haben beide von verschiedenen Beobachtungsstellen aus mit dem Feldstecher die Angriffsbewegungen des Vaters verfolgt und sehen und erleben müssen, wie ihr Vater den Todessturz erlitt. Der jüngste Sohn Pepi gab zum 60. Todestag seines Vaters eine Darstellung, in der behauptet wird, dass Sepp nicht durch einen Felsbrockenwurf, sondern

durch eine Maschinengewehrkegel der österreichischen Seite, die Feuerchutz hätte geben sollen, gefallen sei. Bei der späteren Exhumierung hatte er den Schädel des Gefallenen in Händen und feststellen können, dass zwei Kugeldurchschüsse, die vom Hinterkopf zur Stirn gingen, vorhanden waren. Eindeutigkeit wird in dieser Sache nie mehr festgestellt werden können. Vor den sterblichen Überresten des heldenhaften Bergführers, die nach der Frontverlegung nach Süden vom Gipfel des Paternkofel geborgen und hier im Friedhof begraben worden sind, sagen wir: Sepp Innerkofler hat im wahrsten Sinne des Wortes den Opfertod für sein Heimattal und für Tirol erlitten. Das Tiroler Volk verehrt Sepp Innerkofler in ungebrochener Lebendigkeit als einen seiner Helden.

„Bruder Willram“ widmete ihm dies Gedicht:

Kein Grat und keine Klippe,
Die nicht sein Fuß bezwang,
Bis ihn des Todes Hippe
Dort grausam niederrang;
Auf heimatlichen Schrofen
Schrieb er mit Herzblut rot
Die alten Heldenstrophen
Der Treue bis zum Tod.

Und seitdem glühn und glosen
Die Zinken stolz herab –
Und schütten Purpurrosen
Auf Innerkoflers Grab. –
Der Führer uns und Ferge
Ins Reich der Schönheit war:
Sein Denkmal sind die Berge
Und bleibens immerdar!

▪ Entsorgung von Balkonblumen und Gartenschnitt

Auch heuer werden wiederum für die Entsorgung von Balkonblumen, Gartenschnitt oder für den gerade zu dieser Jahreszeit anfallenden Abfall aus dem Garten (Sträucher, Laub, verwelkte Blumen usw.) zwei eigene Sammelplätze eingerichtet und zwar:

- in Moos beim Recyclinghof: beim neuingerichteten Ablageplatz;
- in St. Veit: in der Nähe der Waldheimlifte (Zufahrt von Waldheim Richtung „Metzgbank“).

Die Blumenkästen können dort entleert werden. Sollten Blumen und Erde in Nylonsäcke gefüllt werden, müssen diese an den Sammelplätzen entleert werden.

Wichtig: an den Sammelplätzen dürfen keine Blumenkästen, Blumentöpfe oder andere Fremdstoffe (z. B. Nylon, Plastik, Papier usw.) entsorgt werden.

Die Gemeinde sorgt dann für den Abtransport und für die Entsorgung der angesammelten organischen Abfälle.

▪ Kunststoffrecycling

Ab sofort kann im Recyclinghof in dem eigens dafür aufgestellten Nylonsack, auch Polystyrol (Styropor), Verpackungsmaterial von Möbeln, Haushalts-, Elektro- und HiFi-Geräten, Fernsehern und Computern (ohne Klebestreifen und keine Lebensmittelbehälter aus Styropor), entsorgt werden.

▪ Sammelstellen für Restmüll

Die Müllmänner haben des Öfteren reklamiert, dass sie in manchen Strassen viel zu oft anhalten müssen, um die Müllsäcke aufladen zu können. Daher sieht sich die Gemeinde gezwungen, eigene Müllsammelstellen einzurichten. Demnächst werden an geeigneten Stellen, an welchen die Müllsäcke in Zukunft abzustellen sind, entsprechende Hinweisschilder angebracht.



Vollversammlung der Fraktion Moos vom 10.08.2005, 20.00 Uhr im Saal des Tourismusvereins

Bürgermeister Fritz Egarter begrüßte die ca. 60 Fraktionisten, welche der Einladung zur Vollversammlung gefolgt sind.

Er erläuterte zunächst die heutige Situation der Fraktion Moos: die Verwaltung erfolgt über den Gemeindevausschuss; allerdings bestehe ein gewähltes Komitee, dessen Gutachten zu allen Beschlüssen eingeholt wird und vom Gemeindevausschuss auch immer befolgt wurde. Sollte dies so weitergeführt werden, müsste dies rechtlich genauer geregelt werden und für das Komitee – etwa über die Satzung – eine beratende Rolle festgeschrieben werden.

Letzthin sei aber immer mehr der Wunsch nach einer Eigenverwaltung an ihn herangetragen worden. Seinerseits begrüße er die Eigenverwaltung, zu bedenken seien aber auch die Kosten einer solchen. Die Fraktion Moos verfüge, im Gegensatz zur Fraktion St. Veit, nur über geringe laufende Einnahmen.

Auf jeden Fall sollte die Meliorierung aus der Fraktion Moos ausgeklammert und gesondert geführt werden.

Nach kurzen Erläuterungen des Gemeindevizebürgers zum einschlägigen Landesgesetz Nr. 16/1980 berichtete Vizebürgermeister Erich Pfeifhofer kurz über den Besitz der Fraktion Moos und erläuterte kurz die Bestimmungen betreffend die Verwendung der Einkünfte aus den Gemeinnutzungsgütern: nach Abzug der Ausgaben für die Verwaltung und Investitionen für die Erhaltung und Verbesserung der Gemeinnutzungsgüter müssen vom restlichen Ertrag 30% für die Erhaltung von Güterwegen oder für gemeinschaftliche Un-

ternehmungen im Interesse der Landwirtschaft verwendet werden. Für die jährlich anfallenden Verwaltungsspesen müsse man sicherlich mit 5.000 bis 6.000 Euro rechnen. Wenn jedoch an die Verwaltungsausschussmitglieder geringere oder keine Amtsschädigungen bzw. Sitzungsgelder ausbezahlt werden müssen, könnten sich diese Spesen um einiges reduzieren.

In der darauf folgenden Diskussion sprach sich Herr Ernst Watschinger entschieden für eine Eigenverwaltung aus, ebenso meinte auch Herr Johannes Happacher, dass eine Eigenverwaltung dem basisdemokratischen Gedanken entspreche und zu befürworten sei. Auch andere Teilnehmer sprachen sich für die Eigenverwaltung aus. Dr. Erwin Lanzinger regte an, die Tätigkeit in der Verwaltung ehrenamtlich durchzuführen, was die Kosten erheblich mindern würde. Er fand damit bei vielen Anwesenden Zustimmung.

Als keine Wortmeldungen mehr vorgebracht wurden, ersuchte der Bürgermeister darum, in einer Abstimmung festzuhalten, welche grundsätzliche Meinung unter den Anwesenden vorherrsche. Dabei sprach sich die überwältigende Mehrheit der Anwesenden für eine Eigenverwaltung der Fraktion Moos aus.

Der Bürgermeister regte daher an, ein Promotorenkomitee zu gründen, welches die Abwicklung der Wahl in die Wege leiten sollte. Die Mehrheit der stimmberechtigten Wähler müsse sich in der folgenden Wahl für eine eigene Verwaltung entscheiden. Sollte innerhalb einer Frist von 10 Tagen sich kein Personenkreis finden, welcher als Promotorenkomitee die Wahl organisieren wolle, werde die Gemeindeverwaltung die notwendigen Schritte für die Durchführung der Wahl setzen.

Vizebürgermeister Erich Pfeifhofer

Die Bedeutung der Almen für die Landwirtschaft und den Tourismus

Die Bedeutung unserer Almen für die Landwirtschaft und für den Tourismus

Die Almen gehören zu unserem kultu-



rellen Erbe, ihre Existenz muss erhalten werden. Die rechtliche Grundlage der Gemeinschaftsalmen (Alminteressenschaften) bildet das Almstatut. Die Gemeinschaftsalmen sind in den letzten



Jahren nach dem „Interessenschaftsgesetz“ (Landesgesetz vom 07.01.1959, Nr. 2) rechtlich neu konstituiert worden und unterliegen in verwaltungsmäßiger Hinsicht der Kontrolle des Landesauschusses.

In Sexten gibt es zwei verschiedene Almbewirtschaftungsformen.

Die Nemes- und Klammbachalm werden über eine „Nutzungsinteressenschaft“ bewirtschaftet, welche gleichzeitig der Besitzer der Weidefläche ist. Die Weideberechtigten ernennen unter sich einen Vorstand („Almkomitee“). Das Land überträgt diesem die Alpfungsdurchführung.

Die „Schellabalm“ ist eine Privatgemeinschaftsalmbewirtschaftung.

Die Gemeinschaftsalmen werden immer direkt bewirtschaftet und mit dem berechtigten überwinternden Vieh der Weideberechtigten bestoßen.

Für das Vieh ist die Alpfung eine notwendige Voraussetzung für jede züchterische Tätigkeit. Die reine Luft, die Höhenstrahlung und das hochwertige würzige Almgrünfutter fördern die Gesundheit und stärken die Widerstandsfähigkeit gegen verschiedene Krankheiten. Die freie Bewegung und das raue Klima bewirken die Stärkung der Organe und der körperlichen Verfassung.

Die Alpfung schafft die Voraussetzung für eine gute Überwinterung, steigert die Milch-Jahresproduktion, erhöht den Fettgehalt der Milch, verbessert die Fleischproduktion und vergrößert die Arbeitsleistungsfähigkeit. Gealpte Tiere haben immer eine längere Produktionsdauer und erzielen höhere Marktwerte.

Auf einer Alpfungsfäche von ca. 1.050 ha werden auf der Klammbach- und Nemesalm 620 bis 650 Stück Rinder und Pferde sowie ca. 80 Schafe und Ziegen gealpt, welche von vier Hirten vom 01. Juni bis Ende September betreut werden. Je nach Witterung und Zustand der Alm stehen dem Vieh 90-100 Alpfungstage zur Verfügung.

Auf der Schellabalm hingegen werden ca. 65 Stück Rinder der Fraktion Moos, in der Regel Jung- oder Galtvieh, auf einer Fläche von ca. 450 ha von einem Hirten betreut.

Die Alpfung bringt neben den genannten Vorteilen für das Vieh aber auch Gefahren mit sich. Durch Schneefall, Hagel und starke Gewitter lassen sich Unfälle trotz guter Beaufsichtigung nicht vermeiden. Durch Blitzschlag sind jedes Jahr Ausfälle an Rindern zu verzeichnen. Besonders hart getroffen hat es heuer die Schafherde auf der Klammbachalm. In der Örtlichkeit „Hollbrückerspitze“, in unmittelbarer Nähe des Karnischen Höhenweges, wurden am 26. Juni 2005 40 Stück Vieh, welches sich dort gemeinsam befand, vom Blitz getroffen und getötet. (siehe Bild).



Auf Anordnung des zuständigen Amtstierarztes mussten die Kadaver geborgen und entsorgt werden. Ein normaler Abtransport der Tiere war unmöglich, somit mussten die Kadaver mittels Hubschrauber zur Almhütte geflogen und von dort zur Entsorgungsstelle nach Toblach weitertransportiert werden.

Wegen ihrer klimatischen Verhältnisse, der guten Wandermöglichkeiten (Sommer und Winter) und ihrer Naturschönheiten üben unsere Almen eine große Anziehungskraft auf die Touristen aus.

Dadurch ergeben sich für die Almwirtschaft und den gesamten Tourismus im Dorf selbst sehr wichtige und wirtschaftlich bedeutsame Möglichkeiten. Auf jeden Fall darf aber der Almbetrieb durch den Tourismus nicht beeinträchtigt werden: Hauptzweck muss die landwirtschaftliche Nutzung der Almen bleiben.

In den letzten Jahren wurde durch die Almbewirtschaftungsmaßnahmen Folgendes zu erreichen versucht: Steigerung und qualitative Verbesserung des Futterertrages (Gewinnung neuer Weideflächen), bessere Bewirtschaftungsmöglichkeiten (Zufahrtsstraßen und Almschließung), bessere Unterkunftsbedingungen für Mensch und Vieh sowie rationellere Betriebsgestaltung.

Es kann aber festgestellt werden, dass der Zustand der Almen in jenen Gebieten am besten ist, wo die Viehwirtschaft der einzige oder jedenfalls der vorwiegende Zweig der bäuerlichen Wirtschaft ist und damit die Alpfung in ihrer Bedeutung richtig

erkannt wird. Im Wesentlichen hängt der Zustand der Almen aber von den Fähigkeiten, von der fortschrittlichen Einstellung und vom Interesse der Almbesitzer und derer Bewirtschaftern ab. Auch die örtliche almwirtschaftliche Tradition spielt eine wichtige Rolle. (z.B. Almbetrieb oder gemeinsames Almfest).

Hackhofer Lanzinger Johanna



Eine erfolgreiche Fußballsaison 2004/2005!

Bei der 21. ordentlichen Vollversammlung des Amateurfußballclubs Sexten am 10. Juni 2005 konnte der Präsident Herbert Pfeifhofer zahlreiche Jugendliche mit ihren Eltern, den Großteil der Vereinsmitglieder und die Ehrengäste, Bürgermeister Fritz Egarter, Vizebürgermeister Erich Pfeifhofer und den zuständigen Referenten für Sport und Tourismus, Hans Karl Klammer begrüßen.

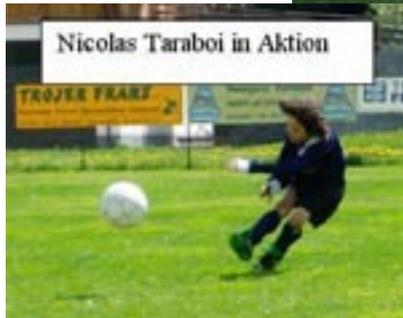
Der Verein zählt inzwischen über 100 Mitglieder, davon um die 60 Kinder, welche sich an den VSS- Kindermeisterschaften beteiligen.

Im abgelaufenen Sportjahr 2004/2005 galt es 3 Jugendmannschaften und die Erwachsenenmannschaft in der 3. Amateurliga zu betreuen.

Jugend

- Die U-10 Spielgemeinschaft Sexten/Innichen (Jahrgang 1994), betreut von Ortner Roland, belegte im Herbst den sehr guten 2. Platz (von 9 Mannschaften) im Kreis Ost des Pustertales und stieg somit in die Leistungsklasse A auf. Im Frühjahr mussten sie sich mit den besten Mannschaften des Pustertales messen und landeten am Ende auf dem 6. Platz.

- Die U-10 Sexten (Jahrgänge 1995/96) wurde von Egarter Wolfi und Pigozzi Alex betreut, wobei einige dieser



Nicolas Taraboi in Aktion



Ausflug ins Innsbrucker Troch-Stadion zum Spiel Wacker Innsbruck – Austria Wien



Torwarttalent Fabian Happacher



U-10 Sexten I - 2004/2005



Matthias Lutzinger



U-10 Sexten II - 2004/2005



U-9 Sexten 2004/2005



Buben erst im Herbst 2004 mit dem Fußballspiel begonnen haben. Trotzdem haben sie sich tapfer geschlagen und im Frühjahr in der Leistungsklasse C des Pustertales mit nur einer Niederlage aus 8 Spielen den 3. Platz, punktgleich mit Gais, erreicht.

•Bei der U-9 (Jahrgänge 1996/97/98), betreut von Herbert Pfeifhofer, wurden Freundschaftsspiele bestritten und es wurde an mehreren Turnieren auf Bezirksebene teilgenommen. Im Herbst belegte diese Mannschaft den sehr guten 3. Gesamtrang. Beim Bezirksturnier im Frühjahr in Stegen wurde sie bei 24 Mannschaften 8.

Ebenso wurde heuer am 19. März wieder das traditionelle Jugendturnier für 16 U-10- und U-9- Mannschaften ausgetragen, wobei Sexten in beiden Kategorien den 3. Platz belegte.

3. Amateurliga

Nach einigen Jahren Pause stellte Sexten in der abgelaufenen Saison wieder eine Kampfmannschaft in der 3. Amateurliga, welche von Dieter Pfeifhofer trainiert wurde. Leider haben sich einige junge Spieler während der Meisterschaft zurückgezogen und ihre Kollegen im Stich gelassen. Trotzdem konnte die Saison dank des guten Zusammenhalts der restlichen Spieler durchgezogen werden.

Am 10. Jänner fand in der Tennishalle das traditionelle Kleinfeldturnier für 16 Mannschaften mit anschließender Ziehung der Lotterieaktion „20 Jahre FC Sexten“ statt. Das Turnier wurde vom FC Toblach gewonnen. Der Hauptpreis der Lotterie, eine Wochenendreise für 2 Personen nach Paris, ging an Watschinger Harald aus Sexten.

Großen Anklang fand auch heuer wieder das beliebte Fraktionenturnier. Bei dieser Gelegenheit konnten alle jungen und jung gebliebenen Sextner/innen ihr fußballerisches Können unter Beweis

stellen. Unter den 5 teilnehmenden Fraktionen St. Veit, Schmieden, Sauzipf, Moos oberm Bach und Moos unterm Bach/Waldheim, setzte sich Moos oberm Bach in einem spannenden Finale knapp gegen Schmieden durch.

Programm für 2005/06

Für die nächste Saison steht der Verein vor einer noch größeren Herausforderung, gilt es doch über 60 Kinder in 5 verschiedenen Jugendmannschaften zu betreuen:

•Eine U-8-Mannschaft mit den Jahrgängen 1998/99: Trainer Happacher Matthias

•Drei U-10 Mannschaften mit den Jahrgängen 1995/96/97:

Sexten I : Trainer Egarter Wolfi

Sexten II : Trainer Ortner Roland

Sexten III: Trainerin Egarter Elisabeth (mit den 5 Mädchen)

•Eine C-Jugend Mannschaft mit den Jahrgängen 1993/94: Diese Mannschaft spielt bereits auf die großen Tore und mit 11 Feldspielern. Betreut werden die 18 Spieler von Pigozzi Alex.

Außerdem spielen einige Spieler der Jahrgänge 1991 und 1992 wie im letzten Jahr in Innichen, da sich für diese schwachen Fußballjahrgänge mehrere Orte im Hochpustertal zusammenschlossen haben.

Bei den Erwachsenen wird für die kommende Saison eine Spielgemeinschaft mit Innichen gebildet, wobei die 3. Amateurliga in Innichen und die Altherrenmannschaft in Sexten spielt.

Problem Umkleidekabine und Rasen

Nach dem Tätigkeitsbericht und der Vorschau auf das neue Sportjahr, dankte der Bürgermeister den Funktionären für die rege Tätigkeit sowie den Spielern für ihren Einsatz. Dabei kam auch das Problem mit den Umkleidekabinen zur Sprache, welche in keinster Weise den heutigen Anforderungen entsprechen

und zu den schlechtesten des gesamten Pustertales gehören. Dabei sicherte er zu, dass man bereits im Herbst 2005 mit dem Neubau beginnen will.

Ebenso wird der Verein nächstes Jahr beim Land ansuchen, den Fußballplatz mit einem Kunstrasen auszulegen, welcher witterungsunabhängig ist und von den Kindern auch in den Sommermonaten genutzt werden kann. Auch für dieses Vorhaben zeigt sich die Gemeindeverwaltung sehr aufgeschlossen.

Man dankt bei dieser Gelegenheit allen, die in irgendeiner Weise etwas für den Verein beigetragen haben, vor allem den Trainern, Spielern, Eltern und den zahlreichen freiwilligen Helfern bei den verschiedenen Veranstaltungen und Spielen.

Weil der Verein ohne finanzielle Mittel nicht bestehen könnte, sei auch der Gemeinde, den Sponsoren und allen Gönnern des Vereins gedankt.

Ein besonderes Vergelt's Gott geht an die Metzgerei Villgrater, welche die Kinder der U-10 und die C-Jugend, also insgesamt 50 Kinder mit neuen Trainingsanzügen ausstattet und an die Elektrofirma Mair Michael für die Trainingsanzüge der U-8.

FC Sexten



Dekan Gottfried Fuchs feiert 40jähriges Priesterjubiläum

Priesterjubiläen sind auch im sonst so priesterreichen Sextnertal in letzter Zeit zu echten Raritäten geworden. Am Peter und Paul-Sonntag – dem 26. Juni 2005 feierte die Pfarrgemeinde diesmal aber nicht nur das Kirchenpatrozinium, sondern auch ihren hochwürdigen Gottfried Fuchs – Sextner Ortskind und amtierenden Dekan von Klausen – der seit 40 Jahren als Botschafter Gottes erfolgreich wirkt.

Auch der Himmel war dem festlichen Treiben heiter gestimmt, als der Jubilar am frühen Morgen mit Marschmusik von der Musikkapelle Sexten am Pfarrwidum abgeholt wurde.

Zusammen mit Ortspfarrer Johann Bacher, Hochwürden Karl Schmiedhofer, Prof. Hermann Stabinger und seinen engsten Familienangehörigen zog der Jubilar in die Pfarrkirche ein, wo das Hauptportal mit handgebundenen Latschenborten geschmückt worden war. Hier hieß man Hochwürden Fuchs mit einem Gedicht willkommen, das von zwei Sextner Kindern vorgetragen wurde. Die Grußworte der Heimatgemeinde überbrachte anschließend Pfarrgemeinderatspräsident Thomas Lanzinger und lobte den Priester von Obergols als guten Prediger, der weitum bekannt ist für seine erbaulich gestalteten Gottesdienste und tiefgründige Sakramentvorbereitung.

Das Motto des Tages galt ganz der Person des nunmehr 65-jährigen Weltpriesters, der „ein Wegweiser zur Freude, weil Wegweiser zu Gott, dem Schöpfer allen Seins“ ist.

Gottfried Fuchs selbst verglich seinen geistlichen Lebensweg mit jemandem, der Licht in die Welt bringen wolle. Das sei sein ganz großes Ziel – auch nach 40 Jahren – in denen ihm Gott nicht nur leuchtende Zeiten sondern auch viele

dunkle Momente beschert habe. „Trotzdem bereue ich meine Entscheidung nicht. Die positiven Erfahrungen mit Gott überstrahlen die Mutlosigkeit und das Schweigen, wenn ich von ihm dringend auf eine Antwort gewartet habe“. Der Glauben und die Treue – so auch im Eheleben – erfordern eigene Anstrengung, die Unterstützung von gut gesinnten Menschen und tägliches Gottvertrauen. Bedenklich stimme ihn allerdings der fortschreitende Rückgang von Gottesdienstbesuchern und die schwindende Zahl an „Lichtbringern“ sprich Priestern, die gerade die moderne Welt so dringend nötig habe. Sein Wunsch, dass Sexten auch in Zukunft fruchtbarer Boden für neue geistliche Berufungen sein möge, lege er am heutigen Tag in Gottes Ohr. Der Kirchenchor Sexten und sein Orchester brachte unter der Leitung von Hans Reider zu Ehren des Jubilars die „Missa brevis in B“ von Wolfgang Amadeus Mozart zur Aufführung. Groß und festlich gestaltete sich die Peter u. Paulprozession mit den Evangelien beim Goldenen Kreuz und zu Meisler, bei der Gottfried Fuchs das Allerheiligste unter



Hochwürden Gottfried Fuchs beim Einzug in die Pfarrkirche



Fotos: Tsch. Chr.

Glückwünsche überbringen v.l.n.r. Dr. Thomas Lanzinger, Hochwürden Karl Schmiedhofer, Hochwürden Ortspfarrer Johann Bacher, Teritarschwester Elisabeth Tschurtschenthaler, Bürgermeister Fritz Egarter

dem „Himmel“ mit trug. Musikkapelle, Kirchenchor, Feuerwehr, Schützen, der neu gewählte Gemeinde-Ausschuss und zahlreiche Gläubige begleiteten ihn auf dem Weg durch den Ortsteil St. Veit.

Bei der anschließenden Agape auf dem Parkplatz neben dem alten Grundschulgebäude fand ein reges Treffen von



Dorfbevölkerung und Jubilar statt, bei dem traditionelle Sextner Spezialitäten aufgetischt wurden. Hier überbrachte auch die politische Gemeinde mit Bürgermeister Fritz Egater an der Spitze ihre Glückwünsche und den Dank an den nunmehrigen Klausner Dekan vom Sextner Außerberg.

Gottfried Fuchs - Stationen eines Priesterlebens

Der Weltpriester, Gottfried Fuchs wurde am 19. März 1940 am Obergolshof auf dem Sextner Außerberg geboren. Hier erlebt der Sohn von Sebastian und Maria Fuchs als 6. von 7 Kindern seine Kindheit.

Nach dem Eintritt ins Finzentinum von Brixen wird er im Juni 1965 zum Priester geweiht und feiert in Sexten Primiz. Er wird Kooperator von Welsberg und setzt zwischen 1968 und 1973 in München sein Studium der Katechetik fort. Wieder nach Südtirol zurückgekehrt, gilt sein Wirken verstärkt der Jugend und er wird Religionslehrer an der Brunecker Handelsschule. In dieser Zeit ist er auch Kooperator von Bruneck, ehe er ab 1984 die Pfarre Aufhofen übernimmt. 1995 beruft ihn Bischof Wilhelm Egger zum Dekan von Klausen.

Christian
Tschurtschenthaler



Hochwürden Gottfried Fuchs

Bürgermeister Egarter Fritz in seiner Rede zum 45. Todestag von Rudolf Stolz (Fortsetzung von Seite 1)

Nach Ablauf der 30 Jahre mussten die Schwestern vor einigen Jahren eine weitere Entscheidung treffen. Sie beschlossen, die Leihgaben nicht an die nächsten Erben weiterzugeben, sondern dem Land Südtirol als geschlossen zu erhaltende Sammlung anzubieten. So ist jetzt das Land Südtirol Eigentümer dieser Werke von Rudolf Stolz.

Anlässlich des Gedenkjahres 2005 wurden im Rudolf-Stolz-Museum einige Umbauarbeiten durchgeführt: Der Vorplatz wurde verschönert, ein neuer Schriftzug angebracht, eine neue Eingangstür eingebaut, die sanitären Anlagen wurden erneuert.

Im hinteren Raum des Museums ist seit Jahresbeginn eine Ausstellung zu dem wohl prägendsten Zeitabschnitt der Geschichte Sextens zu sehen, zur Geschichte Sextens vor, während und nach dem Ersten Weltkrieg.

Die Schau nimmt auch Bezug auf Rudolf Stolz, der im Zuge des Wiederaufbaus des zerstörten Dorfes zwischen 1922 und 1924 in Sexten mehrere bedeutende Kunstwerke geschaffen hat, so die Freskoarbeiten in der Kirche von Moos, sechs Wandmalereien in Arkaden des neu angelegten Friedhofs und den Totentanzzyklus.

Abschließend möchte ich unserer Referentin Manuela Egarter und dem Kuratorium Rudolf Stolz, und zwar dem Architekten Hans Watschinger, Herrn Rudolf Holzer, unserem Gemeindefarmer Dr. Karl Mayr, Herrn Fritz Gossner, Frau Reginalda Tschurtschenthaler und ganz besonders Herrn Hermann Rogger für die Durchführung der zahlreichen Initiativen im Zusammenhang mit der Ausstellung „Leben – Überleben – Weiterleben“, speziell für die Organisation und Vorbereitung der heutigen Gedenkveranstaltung sowie für die Planung und Umsetzung der Umbau- und Renovierungsarbeiten des Rudolf-Stolz-Museums einen herzlichen Dank aussprechen. Die Gemeindeverwaltung hat durch die Bereitstellung der notwendigen Mittel die Realisierung der notwendigen Arbeiten in kürzester Zeit ermöglicht."

Bürgermeister Egarter Fritz



Im Friedhof beim Grabmahl Rudolf Stolz



Musikalischen Umrahmung der Feier



Bürgermeister Egarter Fritz



Die Geschwister Stolz vor dem Grab ihres Vaters

Fotos: R.Hj.



Kindergartenbesuch

Am 12. September hat das neue Kindergartenjahr begonnen. Im Kindergarten St. Veit ist heuer erstmals eine 3. Gruppe eröffnet worden. Acht pädagogische Fachkräfte (vier arbeiten in Teilzeit) begleiten 58 Kinder. Im Kindergarten Moos begleiten zwei pädagogische Fachkräfte 25 Kinder. Jeweils eine Köchin sorgt für das leibliche Wohl.

Die neuen Kinder haben die Kindergärten schon erkundet (siehe Fotos).

Um ein buntes Kindergartenjahr zu erleben, werden wir auf verschiedenste Art und Weise unsere Jahresthemen vertiefen.

Den Kindergarten St. Veit begleitet folgender Jahresschwerpunkt:

„Ich bin Ich-
Du bist Du-
wir kommen im Kindergarten
zusammen
und gemeinsam sind wir Wir!“

Im Kindergarten Moos lautet das Jahresthema:

„Die Welt ist wie ein Garten,
bunt, weit und voller Klang.-
Wir üben unsre Sinne im Schauen und
im Dank.“



Besuch im Kindergarten Moos



Fotos: Kindergarten Sexten und Moos

Besuch im Kindergarten St. Veit





Vereins-Notizen



10.Sauzipffest in Sexten – „eine neue Idee führte zum Erfolg“

1994 hatte die Vielzahl der über die Sommermonate von den verschiedenen Vereinen in Südtirol organisierten Feste die Schmerzgrenze erreicht. Land auf - Land ab gingen Beschwerden über leere Gasthäuser am Wochenende bzw. über alkoholisierte Jugendliche am Steuer ein.

Der eine oder andere Gastbetrieb spielte schon mit dem Gedanken, seinen Betrieb wegen der großen Konkurrenz der Zeltfeste am Wochenende zuzulassen. In unserer HGV-Ortsgruppe wollte man diesem Unbehagen mit einer neuen Idee Abhilfe schaffen.



Der HGV sollte in Zusammenarbeit mit allen örtlichen Vereinen ein einziges Sommerfest organisieren. Die Überlegungen waren folgende:

Der HGV übernimmt alle bürokratischen Arbeiten, organisiert mit den verschiedenen Vereinen kleine Hütten mit besonderem Charakter, einem typischen Gericht, einem Spiel und musikalischer Umrahmung.

Somit erspart man sich die enormen Zeltkosten für jedes Fest und jeden Verein; dem Fest verleiht man durch die Vielzahl der teilnehmenden Vereine eine Identität und begrenzt die nächtliche Ruhestörung auf ein einziges Wochenende während der ganzen Sommersaison.

Das Überleben des Sauzipffestes ist Anrainern und Grundbesitzern zu verdanken, da sie stets ein offenes Ohr für

diese einzigartige Veranstaltung gehabt haben.



Jeder Verein hat mittlerweile seinen Standplatz optimal verbaut; auch die Angebote reichen nun vom traditionellen Radrennen um die „Hahnspieltrophy“ am Samstag, bis hin zum Seilziehen um die „Sauzipftrophy“ am Sonntag, sowie einem Animationsprogramm für Kinder.

Nachdem 2004 durch den plötzlichen Tod von Herbert Villgrater das 10. Sauzipffest abgesagt wurde, konnte am 20. und 21.08.2005 nach dem Einmarsch der Musikkapelle Vierschach um 18.00 Uhr das 10. Sauzipffest mittels Anschlag eines Bierfasses durch den Bürgermeister feierlich eröffnet werden.



Der Wettergott meinte es am Samstag, 20. August gut, sodass trotz eines verregneten Sonntags alle Vereine trotzdem zufrieden sein konnten.

Als Organisator dieses Festes möchte ich allen danken, die in den vergangenen 10 Jahren zum guten Gelingen ihren Beitrag geleistet haben.

Unser Fest ist ein Beispiel, wie verschiedene Vereine, Interessensgruppen, Einheimische und Gäste, Anrainer und Veranstalter mit etwas Verständnis eine einzigartige Veranstaltung am Leben erhalten.

Vielen Dank allen
Peter Karadar



Erinnerungen an den Helm Sommer 2005

Der Wettergott versprach im Juni einen Bergsommer, wie er im Buche steht. Auf Bergwiesen und Almhängen hatte sich eine Blumenpracht entfaltet, wie schon lange nicht mehr und so blieben die „Lustigen 13 aus Oberdrauburg“ am 19. Juni bei strahlendem Sonnenschein am Helm den Hochsommer ein.

Groß war auch heuer wieder der Andrang zu den beliebten Erlebnisfahrten zum Sonnenaufgang. Der Helm-Gipfel zeigt zur frühen Morgenstunde immer wieder faszinierende Ausblicke auf das Gipfelmeer der Dolomiten und die Gletscherwelt der Zentralalpen.

Dabei ist das Schauspiel des Naturerwachens bei Tagesanbruch mindestens genauso spannend wie der glutrot aufsteigende Sonnenball im Osten. Die Zeremonie der Nebelschwaden, wechselndes Farbenspiel und gleisende Lichteffekte ändern sich von Minute zu Minute, bis sich das Wolkenbett in die Täler zurückzieht und die Gipfel frei macht.

Mit dem Bergfestival „Helm-Grenzgänge“ hat der Grenzberg zu Osttirol und Comelico seinen Auftrag, kulturelle Verbindungen mit Nachbarregionen einzugehen, erneut unter Beweis gestellt. Musizierende und tanzende Gruppen waren eingeladen - der Himmel hatte aber nicht immer ein Einsehen. Dafür war er dem „kulinarischen Bauernherbst“ am 4. September wohlgesinnt. Und die Besucher kamen in Strömen. Für den Bergsommer 2006 ist eine Fortsetzung der „Helm-Grenzgänge“ geplant, mit weiteren Treffpunkten zur Pflege des Kulturgutes eines geschichtsträchtigen Grenzlandes.



Fotos: Tsch.Chr.

Noch 2 Monate bis zum Ski-Opening

Der Sommer ist zu Ende und alle Vorbereitungen laufen bereits in Richtung Wintersaisonsstart. Am Helm gehen die Aufstiegsanlagen bereits mit Samstag, 3. Dezember in Betrieb. Bereits ab Ende November kann man am Kreuzbergpass seinem Lieblingssport frönen. Zum verlängerten Wochenende Anfang Dezember nehmen auch die Waldheimlifte ihren Betrieb auf. Die Rotwand öffnet am 21. Dezember.

Das nun schon zur Tradition gewordene Gipfel-Open Air am Helm ist für den Feiertag, 8.12. unter freiem Winterhimmel geplant. Der beginnende Skiwinter steht am Helm ganz im Zeichen der Skigebietseröffnung vor 30 Jahren. Das Jubiläum „30 Jahre Helmbahnen“ soll dann im kommenden Jahr 2006 gebührend gefeiert werden – am 11. Januar 1976 ging der damals völlig neu erschlossene Skiberg offiziell in Betrieb.

Warum sich der Saisonsskipass doppelt lohnt

Wir sind in der glücklichen Lage, Lifte und Pisten direkt vor unserer Haustür zu haben. Die Begeisterung fürs Skifahren ist in den letzten Jahren bei Einheimischen wieder merklich angestiegen und so empfiehlt sich gerade für sie der Kauf des Hochpustertaler Saisonsskipasses. Vier gute Gründe sprechen dafür:

1. Der Saisonsskipass Hochpustertal

ist ein Jahresticket für alle geöffneten Aufstiegsanlagen unserer Ferienregion – d. h. man hat nicht nur einen ganzen Winter lang ungehindertes Ski- und Liftvergnügen sondern fährt auch im nächsten Sommer völlig kostenlos zum Wandern auf Helm, Haunold und Rotwand, so oft man will.

2. Vorverkauf bis einschließlich 23.12.2005. Bis dahin sind die Saisonsskipässe um ca. 9% preisgünstiger (siehe Preise S. 33).

3. Mit dem Skipass auch nur ein oder zwei Stunden Freizeit pro Tag zum Pistenspaß nutzen. Das lästige Schlange stehen an den Kassen ist Schnee von gestern

4. Viele Vorteile für Familien machen das Skifahren zum erschwinglichen Wintererlebnis für alle (siehe Familien-Sparpreise S. 33). Jeder Skipasskäufer erhält zudem einen Eintritt ins Erlebnisbad Acquafun um 25% ermäßigt.

Die neuen Familien-Sparpreise (Winter 2005/06)

Kinder unter 8 Jahren (geb. nach dem 26.11.1997) bekommen den neuen Saisonsskipass geschenkt, wenn ein Elternteil gleichzeitig eine Saisonkarte erwirbt. Pro Elternteil kommt je ein Kind in den Genuss dieses Angebotes.

Beim Kauf von 4 Skipässen innerhalb derselben Familie mit Kindern unter 25 Jahren, erhält das jüngste Familienmitglied den Skipass zum halben Preis.



Beim Kauf von 5 Skipässen innerhalb derselben Familie mit Kindern unter 25 Jahren, erhält das jüngste Familienmitglied den Skipass kostenlos. Zu beachten ist die Vorlage eines gültigen Familienbogens an der Skipasskasse. Hier die detaillierte Preisliste für Einheimische (ansässig im Hochpustertal):

Erste Skipassausgabe ist am Freitag, 25. November 2005 an den neuen Kassenschaltern der Helmbahnen in Sexten von 14 bis 17 Uhr.
Auch am Samstag, 26.11.05 sind die Schalter von 10 – 12 Uhr und von 14 – 17 Uhr geöffnet.

Helm – die Pisten-Events im neuen Skiwinter

- 08.12.05: Helm-Skiopening mit Gipfel Open Air
- 22.01.06: 7. Helm-Juchiza: das verrückteste Rennen auf Schneeschaukeln
- 27.02.06: Helm-Geistertag: Faschingstreiben auf den Helmpisten
- 12.03.06: Helm-Märzenfieber: die große Frühjahrsskiparty auf allen Helmhütten
- 09.-18.04.06: Helm-Osterskiing: Sonnenskilaf und besondere Genusszeiten am Helm

Helmbahnen AG
Christian Tschurtschenthaler

	(im Vorverkauf v. 25.11.-23.12.2005)	ab 24.12.2005
Kinder bis 4 Jahre (geb. nach dem 26.11.2001)	GRATIS	GRATIS
Kinder bis 8 Jahre (geb. nach dem 26.11.1997)	€ 51,00	€ 56,00
Volksschüler	€ 61,00	€ 68,00
Jugendliche bis 16 (geb. nach dem 26.11.1989)	€ 123,00	€ 134,00
Oberschüler (mit Schülerschein)	€ 159,00	€ 174,00
Uni-Studenten bis 25 (Wohnsitz Hochpustertal geb. nach 26.11.80)	€ 159,00	€ 174,00
Erwachsene	€ 231,00	€ 253,00
Senioren (geb. vor dem 26.11.1945)	€ 159,00	€ 174,00



Preise für Saisonsskipässe GÄSTE (Hochpustertal)	(im Vorverkauf v. 25.11.-23.12.2005)	ab 24.12.2005
Gäste Erwachsene	€ 344,00	€ 377,00
Gäste Senioren (geb. vor dem 26.11.1945)	€ 241,00	€ 264,00
Gäste Kinder bis 16 (geb. nach dem 26.11.1989)	€ 217,00	€ 237,00

Preise Skipass für 12 Tage in der Saison	(im Vorverkauf v. 25.11.-23.12.2005)	ab 24.12.2005
Gäste Erwachsene	€ 247,00	€ 260,00
Gäste Senioren (geb. vor dem 26.11.1945)	€ 200,00	€ 217,00
Gäste Kinder bis 16 (geb. nach dem 26.11.1989)	€ 172,00	€ 189,00



"A guate Schneid" in Sexten

Walter Lechner ist Pusterer Bezirksieger im Handmähen

Am Sonntag 24.07.2005 stand in Sexten das Handmähen im Mittelpunkt des Interesses. Die alte Tradition des Handmähens lebt alle Jahre bei den Mähwettkämpfen im ganzen Land wieder auf. Auch an diesem Sonntag zeigten die Mäher ihr großes Können und ihre Geschicklichkeit im Umgang mit der Sense. Obwohl es am Samstagabend noch kräftig geregnet hat, hatten wir am Sonntag schönes, wunderbares Wetter. Mit enormen Kraftanstrengungen galt es für die einzelnen Kategorien, das unterschiedlich große Feld abzumähen. Es genügte jedoch nicht, schnell zu sein, sondern auch die Sauberkeit des Schnittes wurde bewertet. Insgesamt beteiligten sich 45 Mäherinnen und Mäher. Sie mussten die von der Ortsgruppe Sexten vorbereiteten Felder abmähen. Die Sauberkeit des Schnittes wurde von 2 Schiedsrichtern beurteilt; diese gaben entsprechend viele Strafsekunden. In der Kategorie Damen und Juniorinnen siegte Kiniger Holzer Johanna aus Sexten. Sie benötigte für das 75 m² große Feld 2:41,60 Minuten. In der Kategorie Junioren siegte Andreas Gruber. Er benötigte für das 710 m² große Feld 4:25,45 Minuten. In der Kategorie Senioren galt es ein 1.010 m² großes Feld abzumähen. Hier siegte in der Kategorie Oldies Josef Gruber. Er benötigte für das 1.010 m² große Feld 3:35,55 Minuten. Sechs begeisterte Buben mähten auch aus Sexten mit. Hier siegte Helmut Trojer. Für das 55 m² große Feld benötigte er 2:45,89 Minuten. Es waren auch 5 Mäher aus Kastelruth gekommen um mit an den Start zu gehen. Für sie galt es ein 1.010 m² großes Feld abzumähen. Hier siegte David Tirlir mit 3:25,93 Minuten. Er gewann auch das Landesmähen in Taufers im Münstertal.

Die Ortsgruppe Sexten und der Bezirksausschuss der Bauernjugend sorgten für den reibungslosen Ablauf dieser Veranstaltung. Ein Dank gilt an dieser Stelle auch allen freiwilligen Helfern, Sponsoren, Schiedsrichtern, Bewer-

tern, Stoppnern und Abrechnern, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben. Im Namen der Sextner Bauernjugend möchten wir uns auch bei Siegfried Tschurtschenthaler und den Sextner Bäuerinnen bedanken.



Fotos: Bauernjugend



Eiszeit in Toblach

Auch wenn der heurige Sommer seinem Namen nie so richtig gerecht werden konnte, eines steht jetzt schon fest: der nächste Winter kommt bestimmt und mit ihm wird in einigen Wochen auch wieder die Eislaufsaison in Toblach beginnen. Wenn das Wetter einigermaßen mitspielt und die Temperaturen es erlauben, sollte es ab Ende September möglich sein, in der Sportzone Eis zu laufen und mit dem Training der verschiedenen Mannschaften zu beginnen.

Der HC Toblach kann zurzeit auf knapp 35 Kinder zurückgreifen und schickt heuer Mannschaften in den Altersklassen von U-8 bis U-14 ins Rennen, wobei sich letztere mit den besten Mannschaften der Provinz messen wird. Die Spieler kommen großteils aus Toblach selbst, doch auch acht Kinder aus Niederdorf sowie ein Mädchen aus Taisten haben sich für diesen faszinierenden Mannschaftssport entschieden und sind wichtiger Bestandteil der Mannschaften und aus diesen schon lange nicht mehr weg zu denken. Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, Kinder aus Sexten und Innichen für diesen wunderbaren Wintersport zu begeistern. Damit dies nicht so bleibt, hat sich der HC Toblach entschieden, neue Wege zu gehen. So wurden bereits im Juni an den Volksschulen von Sexten, Innichen, Winnebach und Vierschach Flugzettel an die Schüler verteilt, und im September möchte man diese Aktion noch einmal wiederholen. Dadurch erhofft sich der Hockey Club, dass sich auch einige Kinder aus den genannten Gemeinden fürs Eishockey entscheiden und selbst erleben können, welche schöne Momente einem dieser Sport bereiten kann.

Für Kindergartenkinder und Erstklässler findet heuer erstmals ein Gratis – Eislaufkurs statt. Dieser Schnupperkurs findet ab Ende Oktober an jedem Samstag Vormittag statt, wobei die nö-



tige Schutzausrüstung (Helm usw.) und – bei Bedarf – auch Schlittschuhe kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist es, den Jungen und Mädchen das Eislaufen auf lockere und lustige Art und Weise beizubringen. Vielleicht entschließt sich dadurch auch der eine oder andere Knirps, in Zukunft richtig mit dem Eishockey zu beginnen.

Der Kurs sowie auch alle übrigen Trainingseinheiten werden von dem geprüften Trainer Karel Chladek geleitet. Karel soll auch heuer wieder möglichst viele Kinder in die Geheimnisse dieses Sportes einweihen. Ihm zur Seite steht mit Matthias Rehmann ein aktiver Serie-A-Spieler (HC Pustertal), der ebenfalls im Besitz einer Trainerlizenz ist. Er wird sich in erster Linie um die ganz Kleinen kümmern und diesen das Eislaufen und den Umgang mit dem Eishockeystock beibringen.

Die größte Schwierigkeit beim Eishockey besteht darin, dass man sich auf ca. 5 cm hohen und nur 3 mm breiten Kufen auf ungewohntem Terrain – dem

Kunsteis - bewegt und gleichzeitig mit dem Eishockeystock eine kleine Hartgummischeibe, den Puck, kontrollieren muss. Doch gerade diese Komplexität macht auch den großen Reiz dieser Sportart aus, die unter Experten als schnellste Mannschaftssportart der Welt gilt.

Leider vertreten immer noch zu viele Leute, die selber nie aktiv Eishockey gespielt haben und diesen faszinierenden Sport nicht aus nächster Nähe verfolgen, die Meinung, dass Eishockey eine gefährliche Sportart sei, doch genau das Gegenteil ist der Fall. Es ist statistisch belegt, dass dieser Sport ein sehr geringes Verletzungsrisiko mit sich bringt,

weil die Bewegungen sehr schonend sind und weil die knapp 6 kg schwere Schutzausrüstung dafür sorgt, dass der Spieler wirklich an jeder Stelle seines Körpers gut geschützt ist. Ein weiterer Grund, dass viele Eltern ihrem Kind das Eishockey spielen untersagen, ist die Meinung, dass dies eine aggressive Sportart sei. Sicher gehört ein bisschen Körperkontakt zum Eishockey dazu, doch besonders bei den Kleinen kann man die Zweikämpfe im Spiel an einer Hand abzählen, da diese meistens noch mehr mit sich und mit ihren Schlittschuhen, als mit ihrem Gegner zu kämpfen haben.

Der Hockey Club mit seinem Ausschuss um den neuen Präsidenten Hofmann Reinhold freut sich auf jeden Fall schon auf den kommenden Winter und hofft zahlreiche neue Spieler begrüßen zu dürfen. Vielleicht gelingt es in den nächsten Jahren, dass Eishockey sich nicht nur auf die Gemeinde Toblach beschränkt, sondern schon bald eine „oberpustertaler“ Angelegenheit ist.



Rede Gretl Stolz Hoke zum 45. Todestag Rudolf Stolz 7. August 2005 Rudolf Stolz Museum Sexten

Liebe verehrte Festgäste,
Wir haben uns heute zum 45. Todestag von meinem Vater Rudolf Stolz hier im Museum zusammengefunden. Ich wurde gebeten zu diesem Gedenktage etwas über meinen Vater zu erzählen. Allerdings bitte ich um Verständnis dies mit Hilfe von ein paar Aufzeichnungen zu tun.

Auch vor 45 Jahren war der 7. August, wie heute ein Sonntag, als der Vater bei Sonnenaufgang in Moos starb. Am Begräbnistag wurde eine sehr würdige und weit reichende Entscheidung getroffen. Mein Mann, der Maler Giselbert Hoke, der meinen Vater als Künstler und Mensch sehr verehrte, legte uns fünf Töchtern nahe den künstlerischen Nachlass des Vaters als Sammlung geschlossen beisammen zu halten. Wir Schwestern waren von diesem Vorschlag

bald überzeugt. Kurz darauf entwickelten sich die ersten Gedanken und Pläne mit der Gemeinde Sexten und dem Land Südtirol Kontakt aufzunehmen, um diese Idee verwirklichen zu können. Der damalige Bürgermeister von Sexten Franz Villgrater nahm sofort mit viel Einsatz und Opferbereitschaft die Sache in die Hand. Er ist zu Landeshauptmann Silvius Magnago nach Bozen gefahren, um finanzielle Unterstützung zu erbitten, dass man hier in Sexten dem Maler Rudolf Stolz ein Museum errichtet, und dadurch seine Werke einen würdigen und sinnvollen Platz bekommen.

Im Laufe von 9 Jahren, mit viel Einsatz aller Beteiligten, wurden die besten Werke ausgesucht. Um diese zu präsentieren, wurde sein Schwiegersohn Architekt Erich Pattis herangezogen,

den Bau des Museums in Sexten zu übernehmen.

Im Frühling 1969 war es dann soweit, dass Landeshauptmann Magnago nach Sexten kam um das Museum feierlich zu eröffnen. Auch Architekt Clemens Holzmeister, der in seinen Bauten immer wieder Rudolf Stolz für die Malerei heranzog, kam zu dieser Feier als Festredner nach Sexten.



Die Sammlung wurde für 30 Jahre der Gemeinde Sexten als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Unsere Schwester Hanni betreute über 20 Jahre, mit viel persönlichen Einsatz, ehrenamtlich das Museum. Seither hat diese Sammlung viel Interesse gefunden auch weit über Südtirol hinaus.

30 Jahre später, 1999 ging es darum, auch in Zukunft die Sammlung geschlossen für das Land zu sichern. Da wir Schwestern älter geworden sind, und 1996 unsere Schwester Hanni starb musste eine weitere Entscheidung getroffen werden: Die Leihgaben nicht an die nächsten Erben weiter zu geben, sondern dem Land Südtirol als geschlossen zu erhaltende Sammlung anzubieten. An dieser Stelle ist Altbürgermeister Wilhelm Rainer zu danken, dass er sich dafür einsetzte die Samm-

lung dem Sextner Rudolf Stolz Museum zu erhalten.

Das Museum hier in Sexten soll auch in Zukunft ein gebührender Rahmen für das Werk von Rudolf Stolz und seine Bedeutung als Künstler bleiben. Ich wünsche dem neuen Bürgermeister Fritz Egarter viel Erfolg dabei, das Museum als attraktive lebendige Institution der Gemeinde Sexten zu fördern und zu erhalten.

Wie ist es dazu gekommen, dass das Museum gerade in Sexten gebaut wurde? Schicksalhaft durch den 1. und dann durch den 2. Weltkrieg. Sexten und Moos wurden im 1. Weltkrieg gänzlich zerstört. Der damalige Bürgermeister Hans Watschinger hatte die große Aufgabe den Wiederaufbau zu übernehmen. Mit dem Instinkt sich bestens beraten zu lassen, ließ er sich die Künstlerbrüder Stolz aus Bozen holen, vor allem

für die Friedhofanlage mit zahlreichen Familiengrabstätten, und auch für die zwei zerstörten Kirchen von Sexten und Moos.

Architekt Marius Amonn aus Bozen gewann den Wettbewerb mit einer ausgezeichneten architektonischen Lösung. Er beauftragte Rudolf Stolz zur Gestaltung eines Totentanzes in Freskotechnik im Rundbau des Friedhofaufganges. Es ist das Hauptwerk meines Vaters geworden. Prälat Wilhelm Wassermann aus Sexten war von dieser Totentanzgestaltung so beeindruckt, dass er spontan zu jeder Figurengruppe passende Sprüche verfasste. In der Zeit des Faschismus jedoch wurde verhindert, dass diese Sprüche unter die Fresken geschrieben wurden. Erst nach dem 2. Weltkrieg 1947 konnte ich sie nach den Schriftentwürfen meines Va-



ters in die leer gebliebenen Spruchbänder schreiben.

1930, als ich 5 Jahre alt war, bekam mein Vater den Auftrag die Fresken im Innsbrucker Hauptbahnhof zu malen. Ich erinnere mich wie wir vier Schwestern mit unserer Mutter den Vater in Innsbruck besuchten. In der eingerüsteten Bahnhofshalle war von der Malerei noch nichts zu sehen. Später im Gasthaus als wir auf das Essen warteten, nahm ich spontan einen Bleistift und zeichnete auf einen kleinen Zettel den „Tati“ im Profil. Es muss mir gelungen sein, da der Vater mich überraschend lobte. Erst 1943 fuhren meine Schwester Hanni und ich zu einem Schützenfest nach Innsbruck. Wir konnten das erste, und gleichzeitig auch das letzte Mal, diese großartigen Fresken sehen. Fünf Monate später im Dezember 1943 wurde der Bahnhof durch Bombardierung gänzlich zerstört. Das gleiche Schicksal ereilte leider auch noch manch andere Wandarbeit meines Vaters.

Jetzt möchte ich über eine Zeit reden, die mich besonders mit meinem Vater verbunden hat. Durch die Südtiroler Option 1939 beschloss der Vater meinen Schulbesuch in Bozen im italienischen Gymnasium abzubrechen, und mich zu sich als vierzehnjährigen Lehrling in sein Atelier zu nehmen. Vier Jahre hindurch war ich seine ständige Begleiterin. Es war für mich eine außergewöhnlich interessante Zeit. Jeder Tag mit Vater hat mit einem „Umweg“ angefangen. Dieser so genannte „Umweg“ war der Spaziergang von der Wohnung über die Wassermauerpromenade und durch einige Bozner Gassen zum Atelier. Auf diesen „Umwegen“ zeigte mir Vater viel Wertvolles, und ich horchte ihm gern und aufmerksam zu. Wir betrachteten eine Bozner Landschaft, oder die Form eines Bauwerks, oder auch ein kleines Detail – es war immer etwas Besonderes, was sich in mir eingepägt hat.

Nach dem Umweg zeigte mir der Vater im Atelier alle wichtigen handwerkli-

chen Arbeiten zur Vorbereitung seiner Bilder. Dazu gehörte das Farben reiben, Leinwände aufspannen und grundieren, Pinsel auswaschen, Erdfarben anrühren und nicht zuletzt als Modell für seine Vorstudien zur Verfügung zu sein: Sei es als Madonna mit Kind, oder als Garbenträgerin, Bäuerin oder als Ritter. Auch unzählige Kopf- und Handstudien entstanden in diesen Stunden im Atelier. Manchmal dauerte es mir zu lange und ich fragte den Vater: „Tati wie lange wird es noch dauern?“ Zum Trost meinte er: „Nur noch einen Augenblick“. Aber dieser „Augenblick“ dauerte manchmal mehr als eine Stunde. Nebenbei habe ich dann auch mit Kohle und Bleistift gezeichnet, oder auf kleinen Leinwandresten mit Ölfarbe vom Fenster aus zu malen begonnen: Der Blick gegen Sarntal oder die Häuser der Museumsstraße, oder durch den Spiegel die ersten Selbstportraitversuche.

Nach so einem Tag in der Werkstatt endete der Abend daheim fast immer mit den Bach-Suiten die Vater auf seinem Cello spielte. Noch heute verbinden mich diese Klänge ganz innig mit unserem Vater. Er verstand es, auch gemeinsam mit unserer Mutter, das Musizieren zu unterstützen und zu begleiten. Es wurde mehrstimmig gesungen, Hausmusik mit Zither, Gitarre oder Klavier in bescheidener Art gemacht.

In der Weihnachtszeit lernte Vater uns auch Hirtenlieder und ein Tiroler Krippenspiel das wir daheim miteinander aufführten. Das war uns damals wichtiger als Geschenke.

Er spielte auf seinen geliebten Cello bis auf ein paar Tage vor seinem Tod. Ich erinnere mich an sein allerletztes Cellospiel in Moos am Sonntag vor seinem Tod, als wir gemeinsam mit meiner Schwester Heidi Trio spielten. Es zog ein heftiges Gewitter auf, sodass durch einen Blitzschlag das Licht ausging. Vater sagte: „Jetzt mias mas lei lassen“ und stellte zu letzten mal das Cello in die Ecke.

Jetzt komme ich auf eine Zeit zu sprechen, als für den Vater das regelmäßige Arbeiten im Bozner Atelier nicht mehr möglich war. Die ständigen Fliegeralarme verhinderten seinen Gang ins Atelier. In dieser Zeit im Sommer 1943 hat Altbürgermeister Watschinger Rudolf Stolz zu einem privaten Auftrag nach Moos/Sexten gerufen. Er sollte ein großes Ölbild mit dem Motiv einer Kornerte malen. Nachdem Bozen ständig bedroht war nahm der Vater gerne diese Arbeit an. Es wurde ihm ein großer Raum im geschlossenen Hotel „Drei Zinnen“ in Moos zur Verfügung gestellt, wo er in Ruhe malen konnte.

Mit der Verschlechterung der Kriegsumstände hat Hans Watschinger in großzügiger Weise der ganzen Stolzfamilie sein leer stehendes Heimathaus angeboten. So kam es im Herbst 1943 zur Übersiedlung von Bozen nach Sexten. Kurz darauf fand sich auch am Dorfplatz in Moos im Haus Holzer ein Atelierraum, der bis zu Vaters Tod seine Werkstatt geblieben ist.

In dieser Zeit (ich war gerade 18 Jahre alt) wurde mir von den Nazis verboten im Atelier meines Vaters weiter zu arbeiten. Es hieß: Kriegsdienst machen. Zum Glück kam ich als Hilfslehrerin in Moos unter, sodass ich in Vaters Nähe bleiben konnte. Wie es der Zufall so will, unterrichtete ich im gleichen Haus wo Vater seine Werkstätte hatte.

Im Mai 1945 war der Krieg aus und ich kehrte in Vaters Atelier zurück. Ich begann mit meinen ersten Porträtstudien. Als Modell holte ich mir meine Schwestern, meine Nachbarn, den Tierarzt Guerrino Bonapace, sowie die Dorfkinder. Durch das Unterrichten hatte ich einen neuen Zugang zu Kindern gefunden. Auch die Landschaft von Sexten und Moos waren meine Motive. Nebenbei war ich den Vater wieder bei Wandarbeiten zur Hand.

Zwei Jahre später, 1947 ging ich mit Vaters Einverständnis vier Jahre an die Akademie der Bildenden Künste nach Wien. Prof. Andersen und Prof. Böckl



waren meine weiteren Lehrer, dort lernte ich auch meinen späteren Mann Giselbert Hoke kennen. Doch in den Ferien war ich immer wieder bei Vater im Atelier.

1954 war Vater 80 Jahre alt und noch erstaunlich tätig, sodass er in Bozen einen großen Auftrag von Walter Amon übernehmen konnte: und zwar, die stark beschädigte Fassade des Amon-Farbenhauses, dessen Fresken er 1930 gemalt hatte, nach Originalkartons neu auszuführen. Kurz nach meiner Hochzeit kam ich zu Vater um ihm bei dieser anstrengenden Arbeit beizustehen. Er malte (bis auf nebensächliche Dekorationen) alle Figuren allein. Diese Arbeit ist mir besonders in Erinnerung. Wir standen am Gerüst in Bozen, während gleichzeitig mein Mann am Gerüst im Klagenfurter Bahnhof seine Fresken malte.

Zum Abschluss der vielen Erinnerungen greife ich noch einmal auf das Jahr 1945 zurück. Am 1. Jänner 1945 starb unsere liebe Mutter allzu früh. Der damalige Pfarrer Michael Kiniger bot Rudolf Stolz sofort eine Familiengrabstätte als Geschenk an, unter der Bedingung, dass Rudolf Stolz diese Arkade mit Fresken bemalt. Im Sommer darauf konnte ich meinem Vater von Anfang bis Ende bei dieser innigen Malerei assistieren. Als Modelle für Engel und Madonna mit Kind fungierten seine jüngste Tochter Heidi und seine zweite Tochter Therese.

Wer sich eingehender für das Leben und Werk von Rudolf Stolz interessiert sei das im Museum aufliegende Buch, das Giselbert Hoke geschrieben hat, empfohlen. Er hatte noch das Glück die letzten 10 Jahre meines Vaters zu erleben und dadurch persönlich viel Wichtiges zu erfahren.

Ich lese Ihnen eine Episode aus dem Rudolf Stolz Buch vor:
Zum Thema HUMOR:

>Herzlich und voll Hingabe hört er zu, wenn jemand ihm Geschichten vom absonderlichen Verhalten der Menschen erzählt. Meister hierin ist der Tierarzt Guerino Bonapace, Freund von Kunst und Haus. Er lädt Rudolf Stolz, sowie alle Menschen, denen er im rechten Augenblick begegnet, zu einem Glas Wein ins nächste Gasthaus. Und immer zahlt er die Zeche — bis eines Tages Rudolf Stolz sagt, dass diesmal er die Zeche begleichen wird. Er nimmt zehn Lire aus seiner Brieftasche, legt sie der Kellnerin auf den Tisch. Diese bleibt wartend stehen, bis Dr. Bonapace den Irrtum aufklärt. Der Preis für den Wein



war um ein Vielfaches höher. Rudolf Stolz rechnete aber mit einem Geldwert, der vielleicht vor Jahrzehnten einmal bestanden hatte. In großer Heiterkeit verlassen die Männer das Wirtshaus. Rudolf Stolz mit seiner Brieftasche, in welcher sich Geld befindet, dessen Wert er nicht mehr kennt. > Dr. Bonapace mit einer neuen Geschichte, die ihm nun der lieferte, den er durch so viele Jahre mit Geschichten erheiterte. Inzwischen ist Vater 1960, sein Halbbruder Mag. Josef Stolz 1970, meine Schwester Hanni 1996 und unsere älteste Schwester Marianne 2004 im Familiengrab beigesetzt worden. So kam es, dass mein Vater an jenem Ort begraben ist, wo er seinerseits schicksalhaft den Totentanz gemalt hat. Das künstlerische Wirken von Rudolf Stolz hier in Sexten ist auch für seine

Nachkommen von großer Bedeutung. Seine Enkelin Karma restaurierte 1989 die Fresken einiger Familiengrabstätten von R. und A. Stolz. Weiters seine Enkel Johannes Watschinger und Armin Guerino haben auf der gegenüberliegenden Seite des Totentanzes am anderen Ende des Friedhofs die neue Auferstehungskapelle 2003 gebaut und mit Fresken ausgestaltet. Sie ist als eine Art Antwort auf den Totentanz gedacht.

Ich selbst bin nun 80 Jahre alt denke oft ungetrübt aber auch mit Heimweh an meinen lieben „Tati“

Zum Schluss danke ich allen die an dieser Feier teilgenommen haben, vor allem meiner Schwester Heidi und ihren Frauenchor, die diese Feier mit einer schönen Auswahl von Liedern ganz im Sinne unseres lieben Vaters begleitet haben. Weiters danke ich Herrn Lehrer Rudolf Holzer, meinen ehemaligen Schüler in der Kriegszeit, der die Betreuung des Museums nach dem Tode unserer Schwester Hanni übernommen hat. Ich danke Herrn Bürgermeister Fritz Egarter für die Begrüßungsworte und allen die die heutige Gedenkfeier veranstaltet haben.

Zuletzt möchte ich noch auf die laufende und aufschlussreiche Ausstellung „Leben — Überleben — Weiterleben“ über die Zeit in Sexten von 1905 bis 2005 in diesen Räumen hinweisen, die über weite Strecken mit der Zeit meines Vaters in Verbindung steht. Ich gratuliere den Gestaltern für die gelungene Ausstellung. Sie ist eine Bereicherung aber auch Anregung für weitere Projekte im Rudolf Stolz Museum. Dafür danke ich den Gestaltungsteam: Hermann Rogger, Johannes Watschinger, Rudolf Holzer, Karl Mayr, Reginalda Tschurtschenthaler und Fritz Gossner, sowie der Gemeinde Sexten für ihre Unterstützung.



Kinder der Grundschule übten sich in der Wolleverarbeitung

Sandra schreibt:

Astrid hat uns am 24. Januar 2005 in der Schule besucht. Sie hat uns beim Färben der Wolle geholfen.



Schon lange davor haben wir Zwiebelschalen gesammelt und von zu Hause mitgebracht. Astrid hat im Werkraum Wasser in einem großen Topf auf dem Herd erhitzt. Am nächsten Tag sind wir nachschauen gegangen und haben gesehen, dass die Wolle schön gefärbt war. Aber die Wolle hatte nicht nur eine Farbe, nein, die dunkle Wolle war dunkelbraun und die weiße Wolle war orange. Danach haben wir die Wolle zu trocknen gelegt. Jedes Kind durfte die Wolle zupfen und sie auf ein großes Tuch legen.



spinnen. Einigen ist es gut, anderen nicht so gut gelungen.



Bettina schreibt:

Die Astrid kam in die Schule. Sie hat Eimer mit Wasser gefüllt und hat Seife hinein gelegt. Dann hat sie uns gezeigt wie man filzt. Zuerst haben wir Bälle gefilzt. Wir haben große und kleine Bälle gefilzt. Ein paar Kinder haben auch zwei oder drei Bälle gefilzt. Als Astrid das zweite Mal kam, haben wir Bilder gefilzt. Wir haben ein kleines Netz bekommen und ein großes Stück Wolle. Das Stück war grau oder weiß. Wir haben mit Wolle ein Schaf oder eine Blume geformt und auf das graue Wollvlies gelegt. Das Netz haben wir darüber gestülpt. Dann haben wir mit dem Viledareiber Wasser und Seife auf das Bild gerieben. Als es gut verfilzt war, haben wir es mit dem Handtuch und dem Netz aufgerollt. Zum Schluss haben wir es ohne Netz und ohne Handtuch aufgerollt und fest ausgedrückt. Dann haben wir es ausgerieben. Nun haben wir es nur noch auf den Heizkörper zum Trocknen gelegt. Die Bilder sind wunderschön geworden.

Magdalena schreibt:

Astrid ist zu uns in die Klasse gekommen. Sie hat ein Spinnrad mitgebracht und wollte uns das Spinnen zeigen. Wir haben einen Kreis mit Stühlen gemacht. Astrid hat das Spinnrad in die Mitte gestellt. Ein Kind hat die Wolle gehalten. Am Anfang hat es nicht geklappt, denn das Einfädeln ging schwer. Jedes Kind hat probiert zu

Barbara schreibt:

Astrid hat uns das Kardieren gezeigt. Wir haben auch kardiert, aber zu zweit. Einer hat die Kurbel getrieben und der andere oder die andere die Wolle unter die Rolle gelegt. Dadurch wurde die Wolle sehr schön gekämmt. Und die Lehrerinnen Christel und Christine ha-



ben auch kardiert. Das Vlies, wie man die kardierte Wolle nachher heißt, kann man vielseitig verwenden. Man kann zum Beispiel Pantoffeln, Taschen, Perlen für Ketten oder Filzbilder herstellen.

Stefanie schreibt:

Astrid zeigte uns wie man Schafwolle weiter bearbeiten kann. Zuerst muss-



ten wir die Wolle zupfen. Alle Kinder halfen mit, dass die Wolle schön weich und locker wurde. Unsere Hände wurden sehr glatt, denn in der Wolle ist Lanolin drinnen.



Fotos: Grundschule



Fortsetzung folgt



Die Geschichte des Gasthofes „Zur Post“

Eine aufmerksame Leserin unserer Gemeindezeitung hat mir kundgetan, dass ich bei meinem Beitrag zum Geschlecht der Fuchs in Sexten die Linie Fuchs im Gasthof „Zur Post“ nicht angeführt habe. Dieses Versehen ist mir Anlass über die Geschichte dieses alten Wirtshauses zu berichten. Ob die Linie der Fuchs im Gasthof „Zur Post“, die von Innichen stammt, mit dem Sextner Geschlecht der Fuchs verwandt ist, kann ich nicht sagen.

Die Fuchswirte in Sexten

Auf unserem Hauptplatz im Dorfzentrum von Sexten steht der behäbige



Gasthof „Zur Post“, der bis zum Ende des 19. Jahrhunderts unter der Sextner Bevölkerung als der Unterwirt bekannt war. Gar nicht weit entfernt war das viel ältere Wirtshaus beim Oberwirt, heute Gasthof Goldenes Kreuz.

Der Innichner Josef Fuchs, Gastgeb,

wie damals ein Wirt genannt wurde, kaufte am 17. Juni 1811 bei einer öffentlichen Konkursversteigerung das Eigentum des Blasy Innerkofler, ein Haus mit Grundbesitz. Bereits am 14. Mai 1812 übergab er den gesamten Besitz seinem Sohn Johann, der 14 Tage später Josefa Hübler, eine Wirtstochter aus Sillian heiratete. Dieser erhielt vom Vater noch 2.000 Gulden als Erbe, damit er „die Wirtschaft leichter fortführen könne“. Ferner versprach Josef Fuchs seinem Sohn „eine anständige Hausfahrniß zu stellen und ihm in allen Stücken unter die Arme zu greifen“. Für diese Hilfestellung empfing der Vater solange er lebte, den 4-prozentigen, jährlichen Zins von 1.500 Gulden.

Es lässt sich nicht nachweisen, wann die Gaststätte eröffnet worden ist und ob schon Blasy Innerkofler der erste Wirt war. In älteren Akten wird der Besitzer als „Gastwirt zu Simmerer“ bezeichnet und das Haus Neu-Simmerer genannt. Man erzählte in Sexten früher, dass die Gemeinde dem Innichner Fuchs die Gasthauslizenz nur unter der Bedingung erteilt hätte, dass er größere „Brateln“ mache als der Oberwirt und sie auch billiger gäbe. Bald schon scheint er diese Bedingungen nicht mehr befolgt zu haben, da ihm die Gemeinde mit der Entziehung der Lizenz drohte. Er soll das Wirtshaus dem Valentin Wassermann, dem späteren Besitzer des Wildbades Moos, um den monatlichen Zins von einem Gulden verpachtet haben. Obwohl der Pächter von Lichtmess (02. Februar) bis St. Veitstag (15. Juni) keinen Pachtzins zahlte, kündigte dieser bereits nach kurzer Zeit.

Johann Fuchs (* 04.03.1792 in Innichen; + 23.03.1847 in Sexten) ehelichte am 27.05.1812 in Sexten Josefa Hübler (* 1793; + 31.07.1836) und sie schenkte sieben Kinder das Leben. Deren Tochter Maria Anna Josefa (*

1820) trat bei den Dominikanerinnen in Lienz ein. Nach dem frühen Tode der Frau heiratete der Witwer die Anna Klenk aus Welsberg, deren Schwester beim Unterbäck verheiratet war.

Nach dem Tode des Vaters übernahm der Sohn Johann Fuchs (* 21.10.1821; + 13.06.1891) das Wirtshaus. Er war ebenfalls zweimal verheiratet: in erster Ehe (1853) mit Barbara Kofler, Tochter des Oberwirtes und dann mit Maria Hernegger (1876). Er hinterließ nur eine Tochter namens Johanna Maria Josefa aus der ersten Ehe, die den Karl Stemberger aus Bruneck ehelichte. In seinem Hause wurde auch das erste Sextner Postamt eingerichtet und von ihm selbst geführt.

Karl Stemberger der Fremdenverkehrspionier

Gerade 22 Jahre war sie alt, Johanna, die einzige und tüchtige Tochter des Fuchswirtes in St. Veit, als sie 1876 Karl Arsenius Stemberger (* 19.07.1850; + 19.02.1923), den Sohn des Brunecker Gastwirtes und Brauereibesitzers Josef Stemberger und der Anna Kirchberger heiratete. Aus der Ehe entsprossen 12 Kinder, von denen 10 aufwuchsen, alle tüchtig und strebsam im Leben. Mit dem Brunecker Gastwirtssohn erlebte nicht nur das Wirtshaus sondern auch die Gastlichkeit einen ungeahnten Aufschwung in Sexten. Beim Unterwirt wurden die Sextner gut bedient,



Repro.: Rudi Holzer

aber auch Durchreisende, die über den Kreuzberg ins Venezianische unterwegs waren, kehrten gerne ein.



Karl Stemberger erkannte frühzeitig die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs für Sexten. Ihm verdanken die Sextner zahlreiche Initiativen zur Förderung und Schaffung der notwendigen Infrastrukturen. Er ist zweifelsohne der bedeutendste Sextner Fremdenverkehrspionier. Nicht mehr die wenigen Badegäste allein im Wildbad Moos am Eingang ins Fischleintal brachten Geld ins Tal sondern noch viel mehr Beschäftigung schufen die Alpinisten. Seit der Erstbesteigung der Dreischusterspitze und der Großen Zinne im Jahre 1869 durch den Wiener Paul Grohmann, der in verschiedenen Zeitschriften die Sextner Dolomiten als Erholungs- und Wanderparadies empfahl, stieg die Zahl der Touristen von Jahr zu Jahr. Die vielen Alpenvereinssektionen in Deutschland und Österreich begeisterten die Menschen ebenfalls für die Dolomiten. Mit der Eröffnung der Pustertalbahn im Jahr 1871 wurde die Anreise erleichtert und die Bahngesellschaft warb in der österreichisch-ungarischen Monarchie für das Pustertal als Erholungslandschaft. Somit wuchs der Touristenstrom mehr und mehr.

Karl Stemberger, eine hohe stattliche Gestalt mit patriarchalischer Würde, wirkte anziehend auf die Touristen mit seinem rotbackigen von einem grauen Schütterbart umrahmten Antlitz mit den prüfenden, ernsten, blauen Augen. Er gründete kurz vor 1900 mit Gleichgesinnten den Sextner Verschönerungsverein, trat als erster Sextner der im Jahre 1874 neu gegründeten Alpenvereinssektion Hochpustertal bei und wurde gleich in den Verwaltungsausschuss gewählt. Auf seine Anregung hin legte der DuÖAV Wanderwege durchs Fischleintal bis ins Zinnengebiet und auf den Helm an. Um diesen Aussichtsgipfel besser zu empfehlen und bekannt zu machen, wurde auf seine Initiative hin eine Panora-

makarte mit dem 360° Rundblick nach einer Zeichnung von A. Baumgartner gedruckt. Den Bau der Schutzhütte auf dem Toblinger Riedl hatte er der Alpenvereinssektion Hochpustertal empfohlen und er war dann als Bauführer eine der treibenden Kräfte bei der Verwirklichung. Durch seine Fürsprache stellte die Alminteressentschaft Albl den Baugrund unentgeltlich zur Verfügung und die Fraktion St. Veit erlaubte, im Altensteintal Kalk für den Bau zu brennen und Brennholz aus dem Lettenwald im Fischleintal zu beziehen. Dem Österreichischen Alpenclub war er bei der Errichtung der Zsigmondyhütte auf der Oberbachernalm am Fuße des Zwölfers behilflich.

Sein Gasthof „Zur Post“ im Zentrum von St. Veit, wie damals der Hauptort genannt wurde, war bald als komfortable Unterkunft weitum bekannt. Laut einem Inserat verfügte das Gasthaus über 22 Fremdenzimmer, Speisesaal, Schankgarten Glasveranda und Badeanstalt. Man konnte Table d’hote so wie à la carte speisen und als Getränke wurden verschiedene Weine und Bier

vom Fass wie in Flaschen angeboten. Stemberger erbaute das erste Sextner E-Werk und installierte in seinem Gasthof elektrisches Licht.

Wie sein Schwiegervater war auch er als k.k. Postmeister für die Beförderung von Personen und Post von Innichen nach Sexten und umgekehrt beauftragt. In einem kleinen, westseitigen Anbau an das Wirtshaus waren das Post- und Telegrafentamt eingerichtet. Zweimal täglich, nämlich morgens um 6 Uhr und nachmittags um 14 Uhr, fuhr sein Angestellter, der Posttoni, mit der doppelspannigen Kutsche nach Innichen. Auf Wunsch wurden die Touristen mit Privatkutschen ins Fischleintal und in die Orte der Umgebung gefahren. Zeitweise hielt Stemberger bis zu 20 Pferde, die als Reittiere für Ausflüge auf den Helm und zur Zinnenhütte an seine Hausgäste ausgeliehen wurden.

Vor dem Gasthof stand die Bergführerbank. Dort fanden sich abends die Sextner Bergführer ein, um mit den Touristen in Kontakt zu treten. Nicht nur für Klettertouren sondern auch für längere Wanderungen durch unmarkiertes Gelände wurden Führer und Träger für das Gepäck angeworben.

Beim internationalen Fremdenpublikum genoss Stemberger einen sehr hohen Ruf. Gerne wurde er um Rat gefragt und in seinem Haus übernachteten Alpinisten aus vieler Herren Länder. In den Fremdenbüchern der Gaststätte stehen die Namen berühmter Bergsteiger wie Paul Grohmann, der Erschließer der östlichen Dolomiten, die beiden Wiener Emil und Otto Zsigmondy, die ersten Führerlosen in den Sextner Dolomiten, Theodor Wundt, der im Winter 1897/98 die Große und Kleine Zinne bestieg, Drasch, Wolf v. Glanvell, Eötvös Helversen u.a.m. Im Gasthof bezogen die beiden Engländer J. Gilbert und G.C. Churchill, die das erste Buch über die Dolomiten verfassten

Gasthof Post Sexten		
Suppen.	Soupen.	Rindfleisch gekocht.
Bouillon	2/4	mit Sauce
mit Ei	2/4	- garnirt
Breisluppe mit Ei	2/4	
Asiatten.		Rindfleisch gebraten
Schinken	1/1	Beifuss
Selen	1/1	- mit Sardellen
Feiner Aufschnitt	1/1	- mit Ei
Sardellen in Essig und Öl	1/1	- mit Gindernissen
3 Sardellen in Öl	1/1	Mener Quadraten
Quart mit Citrone	1/1	Ente Ode
Sardellenbutter	1/1	
Schinkenbrat	1/1	Gemüse.
Tischbraten Jette	1/1	Kartoffel
Fisch oder Rastbeef delfe	1/1	Reis
Quart	1/1	Erbsen
Magenweisse von Fisch	1/1	Bohnen
von Ache	1/1	Grübel
		Fische.
		Forellen nach Größe



und nachher diesem Gebirge zum Namen verhalfen, mehrmals Quartier.

Außer Bergsteigern quartierten sich in Stembergers Gasthof zahlreiche erholungssuchende Sommerfrischler ein. Viele blieben sogar mehrere Wochen. Die Touristen machten Spaziergänge, ließen sich durch die Gegend kutschieren und legten besonderen Wert auf gute Küche, feine Bedienung und Komfort. In der Hinsicht zählte die Post, wie die Gaststätte von den Einheimischen genannt wurde, zu den bekanntesten Wirtshäusern im Hochpustertal. Durch gezielte Werbung und Mundpropaganda wurde Sexten in vielen Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und in Deutschland bekannt. Zum festen Kundenstock zählten vorwiegend Rechtsanwälte, Kaufleute, Professoren und Fabriksbesitzer. Viele Feriengäste kehrten alljährlich wieder, denn im Hause des Carl Stemberger fühlte man sich wohl, wie in den Fremdenbüchern immer wieder bemerkt wurde. Nach Möglichkeit wurden die Wünsche der Gäste berücksichtigt. So musste ein Knecht täglich mit dem Butterwägelchen zum Innichner Bahnhof fahren, um die mit dem Wiener Schnellzug eintreffende Butter abzuholen. Nämlich die Wiener Touristen wünschten zum Frühstück täglich frische Wiener Butter.

Im landschaftlich reizvollen Fischleintal erbaute Stemberger 1906/07 den so genannten Postgasthof im Stil des Tiroler Bauernhauses. Die Unterkunft verfügte über 27 Fremdenzimmer, alle mit Fließwasser, Bad und Spülklosett versehen. Sogar ein eigenes E-Werk wurde betrieben, um die Räume mit elektrischen Licht zu beleuchten. Dreimal täglich verkehrte eine Postkut-

sche von hier nach Sexten und für Sonderfahrten standen Ein- und Zweispänner bereit. Wenn Gäste es wünschten, wurde ihr Gepäck mittels Tragtier zur Zinnenhütte und zum Alpenseehotel am Toblinger Riedl transportiert.

Zum Gasthof gehörten auch mehrere Felder, Wiesen und Wälder: ein stattlicher Grundbesitz. Karl Stemberger führte seinen landwirtschaftlichen Betrieb mit Fachkenntnis und Fleiß. Für die Bauern der Fraktion St. Veit hielt er über viele Jahre den Zuchtstier. In der Nähe des Hauses besaß er eine Mühle, wo außer tierischen Knochen auch das oberhalb der Frohne abgebaute Gipsgestein gemahlen wurde.

Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges kam der Tourismus in den Sextner Dolomiten zum Erliegen. Als Italien auch noch an Österreich-Ungarn den Krieg erklärte, wurde Sexten wegen der nahen Landesgrenze zum Frontgebiet. Eine der ersten Granaten, die in Sexten einschlug, zerstörte den Speisesaal des Gasthofes „Zur Post“. Dabei fanden

neun Personen den Tod, sieben weitere wurden schwer verletzt. Beim verheerenden Brand am 12. August 1915 wurde auch der übrige Teil des Gasthofes in Schutt und Asche gelegt. Carl Stemberger war kurz zuvor mit seiner Familie zu den Verwandten nach Bruneck abgewandert. Nach dem Rückzug der Italiener von der Dolomitenfront, kehrte Stemberger im Frühjahr 1918 mit seinen Angehörigen in die Heimat zurück und baute die Gaststätte wieder auf. Aber das neuerliche Aufblühen erlebte Carl Stemberger nicht mehr, denn er starb am 19. Februar 1923 in Bruneck, wenige Monate vor dem feierlichen Fest zum Wiederaufbau des zerstörten Sexten. Seine Frau Johanna überlebte ihn um fast zwei Jahrzehnte und sie wurde an der Seite ihres Mannes auf dem Brunecker Friedhof beigesetzt.

Hans Stemberger, der Gastwirt und Heimatforscher

Der älteste Sohn Hans (1877 – 1960), ebenso wie sein Vater ein angesehener und geachteter Mann, führte den Gasthof im Sinne seines Vaters weiter. Er heiratete 1919 Monika Holzmeister, die Schwester des berühmten Architekten Clemens Holzmeister, der auch Skizzen zum Gasthof „Zur Post“ zeichnete. Sie absolvierte in Wien eine Ausbildung zur Krankenschwester und führte vor dem Ersten Weltkrieg ihrem Stiefbruder Felix Holzmeister, der kurze Zeit Gemeindearzt in Sexten war, die Wirtschaft. Aus der Ehe entsprossen drei Mädchen, die bereits kurz nach der Geburt bzw. im Kindesalter verstarben, und der Sohn Hansjörg.

In den ersten Nachkriegsjahren entstanden durch die Annexion an Italien



Repro.: Rudi Holzner



beachtliche Probleme für den Fremdenverkehr. Die ehemalige Stammkunden aus Österreich-Ungarn – es waren sehr viele – blieben aus und er musste mit großer Anstrengung und viel Eifer erst einen neuen Kundenstock aus italienischen Gästen aufbauen. Weiters ergaben sich beachtliche Konflikte mit dem italienischen Gesetz, das den Tourismus erschwerte. So wurde Hans Stemberger ermahnt, weil er seine deutsche Aufschrift am Gasthof nicht rechtzeitig durch eine italienische ersetzte. 1924 wurde sein Betrieb vom Unterpräfekten in Bruneck für einen Monat gesperrt, weil er Personal aus Deutschland eingestellt hatte. Um 1930 erweiterte er zur Straße hin den Gasthof durch den Zubau eines geräumigen Speisesaales.

Als im Jahr 1939 der zweite Weltkrieg ausbrach, versiegte wiederum der Touristenstrom. Es waren nur mehr Einheimische und einzelne Durchreisende, die in der „Post“ einkehrten. Nach dem italienischen Waffenstillstand im September 1943 wurden in Sexten eine größere Truppe der Deutschen Wehrmacht einquartiert, von der viele hier aus- und eingingen. Der Postgasthof im Fischleintal wurde verkauft. Der einzige



Sohn Hansjörg, die große Hoffnung der Familie und ein begeisterter Bergsteiger, rückte zur Deutschen Wehrmacht ein und fiel kurz vor Kriegsende am 18. März

1945 beim Kloster Bornholm, wo er auch begraben wurde.

Wie mehrere andere Sextner Familien nahm das Ehepaar Stemberger während des Krieges für einige Sommermonate ein Mädchen ins Haus: Luise

Marki aus dem Bozner Unterland. Sie war immer fröhlich, aufgeweckt und brachte ein wenig Frohsinn in die von Leid geprüfte Familie. Die Post-Luise, wie die Sextner sie nannten, blieb im Hause und betreute die „Stembergers“ wie eigene Eltern. Nachdem sie einen Ingenieur aus Deutschland kennen gelernt und geheiratet hatte, zog sie aus Sexten fort.

Hans Stemberger hatte zeitlebens eine große Neigung zur Geschichte und veröffentlichte manchen heimatkundlichen Artikel in Zeitschriften. Er nahm zur Erklärung des Namens der Nemes Alm Stellung, schrieb über alte Bauplätze im Innerfeldtal, die Herpfen und das Hutmachergewerbe in Sexten und stellte eine Tafel der Gefallenen beider Weltkriege zusammen. Als Beauftragter des Landesverbandes für Heimatpflege war er stets bemüht, den baulichen Charakter Sextens zu erhalten. Er wirkte bei der Musikkapelle und beim Kirchenchor, bei der Feuerwehr und Raiffeisenkasse mit.

Der Tod seiner vier Kinder war für Hans Stemberger und seine Frau Monika ein schweres seelisches Leid, das ihnen Elan und Schwung am Gastbetrieb nahm. Der Gastbetrieb wurde verpachtet und später sogar das Haus verkauft. Nahe seinem Heimathause erbaute er ein gemütliches Heim für sich und seine Frau, um sich nur noch seinen Büchern und der Heimatforschung zu widmen. Kurz vor seinem Tode schenkte er der Pfarre Sexten ein Stück Feld zur Erweiterung des Friedhofes. Seine Grabstätte steht als Priestergrabstätte zur Verfügung. Mögen die Sextner der Familie Stemberger für ihren Einsatz noch lange ein ehrendes Andenken bewahren!

Die Sextner Postmeister

Um 1869 wurde von Johann Fuchs in seinem Gasthofe ein kleiner Raum als Postamt in Sexten eröffnet und eine tägliche Postfahrt zwischen Sexten und

Innichen eingerichtet. Er war der erste geprüfte Sextner Postmeister. Der Platz vor dem Wirtshaus war nun der Postplatz wie ihn die Sextner noch heute meistens benennen.

1873 praktizierte seine Tochter Johanna beim k.k. Postamte in Niederdorf und wurde dann bei ihrem Vater in Dienst genommen. Der Schwiegersohn Karl Stemberger legte 1880 beim k.k. Postamte in Franzensfeste die Prüfung als Postexpeditor ab und führte den öffentlichen Dienst weiter. Nach dem Festungsbau und der Errichtung des Telegrafenamtes im Jahr 1890 war auch eine Hilfskraft erforderlich 1905 wurde das Postamt mit Innichen telefonisch verbunden. 1895 trat der Sohn Hans als Postexpeditor und zwei seiner Schwestern in den Postdienst.

Hans war während seiner zweijährigen aktiven Dienstzeit 1899/1901 im k.u.k. Militärpostamt in Sarajewo und im 1. Weltkrieg in mehreren Feldpostämtern tätig. Ab 1919 stand er im italienischen Postdienst als Ufficiale superiore später al titolare. Mit Ende 1924 wurde er wegen „politischer Unzuverlässigkeit“ seines Amtes enthoben.

Rudl Holzer

Be|gei|ste|rung



Mit unserer Begeisterung stecken wir alle an. Aus gutem Grund. Wir hatten ein Ziel und haben es erreicht. Beruflich und privat. Wenn es rückblickend auch nicht immer ganz einfach war. Aber wir haben es uns in den Kopf gesetzt und konsequent daran gearbeitet. Unsere Bank hat uns dabei immer unterstützt. Wir sind begeistert.

 **Raiffeisen** Meine Bank
www.raiffeisen.it